

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in 1/2 Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklametheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Proschke beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Rötke's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Mit nächster Nummer

des „Gefelligen“ beginnt das vierte Quartal. Bestellungen hierauf nehmen alle Postämter und die Landbriefträger entgegen. Der „Gefellige“ kostet für das Vierteljahr 1 Mk. 80 Pf., wenn man ihn von der Post abholt, 2 Mk. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Neuen Abonnenten wird der Anfang des spannenden, in Westpreußen spielenden Romans „Der Väter Sünden“ von H. Schaffer unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an uns wenden.

Unsere in Graudenz wohnenden Leser erhalten Abonnementskarten für das vierte Quartal zu 1,80 Mark, für den Monat Oktober zu 60 Pf., in der Expedition Marienwerderstraße 4 und in den Abholstellen Nebenerstraße Nr. 6 bei Herrn Rost, sowie Kasernenstraße Nr. 28 bei Frau A. Lüdtke.

Die Expedition des Gefelligen.



Der heutigen Nummer liegt bei: Rechts- und des Gefelligen, betreffend: „Konzeptionspflichtige Gewerbebetriebe.“ — Hausirerwerb. — Marktverkehr. — Polizeiliche Taten. — Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts in Staatsfiscalfachen.“

Der Wahlanruf der nationalliberalen Partei erscheint als erster auf dem Wahlplatze. Der Aufruf, welcher am letzten Sonntag in der Delegiertenversammlung zu Berlin aufgestellt worden ist, lautet:

„Die Neuwahlen zum Landtag stehen bevor. In der verflochtenen Legislaturperiode ist klarer als je zu Tage getreten, welche hohe Bedeutung der Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses innewohnt. Mit ganzer Kraft muß daher die nationalliberale Partei in die Wahlbewegung eintreten, zur vollen Durchführung ihres Programms vom 15. September 1888.“

Preußens Stellung in Deutschland legt ihm die Pflicht auf, in erster Linie an der Stärkung des Reiches mitzuwirken, die eigene Gesetzgebung und Verwaltung mit den im Reich verfolgten Zielen in Uebereinstimmung zu bringen. Das Streben der Reichsgesetzgebung, die Lage der arbeitenden Klassen zu bessern, ist demgemäß von uns in Preußen unterstützt worden. Daneben ist es ein Hauptverdienst der Gegenwart, den Mittelstand in Stadt und Land zu pflegen und zu fördern. Nicht das Reich allein, auch der Einzelstaat kann und soll dabei mitwirken. Manches ist in Preußen nach dieser Richtung in Erfüllung der von uns erhobenen Forderungen während der letzten Jahre geschehen. Die Gesetzgebung über die direkten Steuern ist in grundlegender Weise umgestaltet. Dabei haben einzelne Punkte nicht unerhebliche Bedenken wachgerufen, deren Beseitigung unsere Aufgabe bleiben muß. In ihrer Gesamtheit aber wird die Reform nach völliger Durchführung die schwächeren Schultern entlasten und die Steuerpflicht vollkommenere als bisher nach dem Maße der Leistungsfähigkeit vertheilen. Besonders wird die ungerechte Vorbelastung der Landwirtschaft und des kleinen Gewerbes beseitigt. Den Gemeinden sind die ihnen naturgemäß zutreffenden Einnahmequellen zugänglich gemacht und weitgehende Freiheiten in der Art der Ausbringung ihrer Steuern und Abgaben eingeräumt. Mit der Landgemeindeordnung für die östlichen Provinzen ist ein weiterer bedeutender Schritt geschehen, um die lebendige Theilnahme des Volkes an der Verwaltung öffentlicher Angelegenheiten durchzuführen und zu sichern. Das Reingutgesetz bildet den verheißungsvollen Anfang zur Erreichung der großen Ziele einer richtigen inneren Kolonisation, der Vermehrung des kleinen und mittleren Grundbesitzes, der Kräftigung unseres gesunden Bauernstandes. Eine der wichtigsten Aufgaben des neuen Landtages wird es sein, die Ausführung der im Reich wie in Preußen erlassenen Gesetze in einem wahrhaft volksfreundlichen Sinne aufmerksam zu überwachen.

Als notwendige Maßnahmen zur Hebung des Volkswohlstandes betrachten wir:

Gestiegene Thätigkeit für die geistliche Entwicklung des Erwerbslebens, unter gleichmäßiger Wahrnehmung der Interessen von Landwirtschaft, Handwerk, Industrie und Handel. Erhöhte Verwendung von staatlichen Mitteln für den gewerblichen, kaufmännischen und landwirtschaftlichen Unterricht. Pflege des Genossenschaftswesens. Förderung der Landesmelioration. Fortschreitende Ausdehnung des Eisenbahnnetzes. Schiffbauernachung und Regulierung der Flüsse, Herstellung neuer Wasserstraßen und Kanalarbauung derselben auch für die Landwirtschaft. Schaffung eines geeigneten Wasserrechts unter gerechter Abwägung der verschiedenen wirtschaftlichen Interessen nach ihrer Bedeutung.

Erste Vorbedingung aber für eine erspriessliche Thätigkeit des Staates ist ein befriedigender Zustand seiner Finanzen. Bisher sind dieselben sowohl durch die Zugriffe des Reiches in Gestalt der Matrikularbeiträge, wie durch die schwankenden Erträge der großen Betriebsverwaltungen, besonders der Eisenbahnen, in ihrer ruhigen Weiterentwicklung bedroht, wie der Fehlbetrag der letzten Jahre nur zu sehr bewiesen hat. Es bedarf einer Reform der Be-

steuerung und der Finanzverwaltung im Reich, sowie eines neuen Eisenbahngarantiegesetzes, um das Gleichgewicht im Staatshaushalt vor solchen gefährlichen Einflüssen zu schützen.

Bei Beobachtung weiser Sparsamkeit in allen Dienstzweigen der staatlichen Verwaltung müssen auch ohne neue Steuerbelastung die Mittel gefunden werden, um unerlässliche Aufgaben zu erfüllen, wie wir sie in einem Schulunterhaltungs- und Lehrerbefoldungsgesetz, in der weiteren Gehaltsverbesserung der Beamten, in der Besetzung der dauernd erforderlichen Stellen mit fest angestellten Beamten, namentlich der ausreichenden Besetzung der Richterstellen, und in der Reform des staatlichen Medizinalwesens erblicken. Die innere Ordnung der Finanzen und die alte preussische Sparsamkeit in der Verwendung staatlicher Mittel ist durch das lange in Aussicht gestellte, aber noch heute rückständige Gesetz über die Einnahmen und Ausgaben des Staates (Comptabilitätsgesetz) zu festigen und zu sichern.

Zur gerechten Vertheilung der Lasten, zum Ausgleich bestehender Interessengegensätze, wie zur Kräftigung der Selbstverwaltung verlangen wir den Erlass der in manchen Provinzen noch notwendigen Wegeordnung, die festere Abgrenzung der staatlichen Polizeigewalt gegenüber den Befugnissen der Gemeindebehörden und die weitere Verbesserung des Armenwesens.

Die Herabsetzung der nötigen Mittel zur Aufhebung der Stempelgebühren und zur Besserung der äußeren Lage der Gefelligen hat unsere Zustimmung gefunden.

Auf's Schärffste haben wir den zu Anfang des vorigen Jahres unternommen Versuch, den kirchlichen Einfluß auf die Volksschule zum Nachtheil des Staates und der Gemeinden, der Schule selbst und des Lehramts zu erweitern, und damit den konfessionellen Frieden zu gefährden, bekämpft und zurückgewiesen. Der Volksschule, dieser unschätzbaren Grundlage unserer nationalen Bildung, muß durch die Verfassung gewährleistete Charakter einer staatlichen Veranstaltung erhalten bleiben; sie darf durch die sogenannte Schulfreiheit, durch Loslösung von der staatlichen Aufsicht und Leitung nicht untergraben werden. Die hohe Bedeutung des religiösen Unterrichts erkennen und würdigen wir in vollem Maße, aber nimmermehr soll die Volksschule einseitigen, kirchlich-reaktionären Herrschaftsgeboten zum Opfer fallen.

Dass jener Versuch für diesmal gescheitert ist, verdanken wir in erster Linie dem Kaiser; doch hat auch unser entschlossenes, von den weitesten Kreisen des ganzen deutschen Volkes unterstütztes Auftreten wesentlich dazu beigetragen. Unsere heilige Pflicht bleibt es, ähnlichen Angriffen auf die geistige Freiheit und zeitgemäße Bildung unseres Volkes auch in aller Zukunft unbefangenen Widerstand entgegen zu setzen. Die Gefahr solcher Angriffe wird fortbestehen, so lange in unseren Parlamenten eine Partei von Einfluß ist, welche den Boden des paritätischen Staates für die römisch-hierarchischen Machtbestrebungen zu erobern trachtet. Doppelt gefährlich ist diese Partei, weil sie sich in vielgewandter Taktik bald mit den radikal-demokratischen, bald mit den radikal-reaktionären Elementen verbindet, insbesondere auch die das Deutschthum in den östlichen Grenz-Provinzen bekämpfenden Bestrebungen der Polen jederzeit unterstützt.

Nicht Feindschaft gegen die katholische Kirche oder gegen kirchliches Leben überhaupt hat uns zu unversöhnlichen Gegnern des Ultramontanismus gemacht, sondern die feste Ueberzeugung, daß der preussische Staat von unheimlichem Wehen, von politisch radikalen und einseitig kirchlichen Tendenzen frei bleiben muß, wenn anders das Ganze geheilen soll. Darum müßten wir auch bei dem Wahlgesetz dem ultramontanen Bestreben nach der Herrschaft in zahlreichen Gemeinden Widerstand leisten und die Erfüllung eigener Wünsche gegenüber dem Wahlrecht auf eine spätere Zeit vertagen, wo die Zusammenfassung des Landtags bessere Aussichten eröffnet.

An den Wählern ist es jetzt, zu entscheiden, welcher Geist im neuen Abgeordnetenhaus herrschen soll. Es gilt, den überwuchernden Einfluß extremer Parteirichtungen zu brechen und damit zugleich die unter den bisherigen Verhältnissen fortwährend drohende Gefahr zu beseitigen, daß unser Vaterland durch Nachgiebigkeit gegen Ultramontane, Polen und Rückwärtsritter aller Art schwer geschädigt werde. Es gilt, die sicheren Grundlagen unserer Verfassungsordnung und den durch Verfassung und Recht anerkannten Grundsatz der Gleichheit der Staatsbürger gegen alle Umsturz- und Rückwärtsversuche der Sozialdemokraten und Antisemiten zu verteidigen. Nur wenn eine gemäßigte, allen eigentlichen Sonderbestrebungen gegenüber lediglich das Gesamtwohl verfolgende, die freiheitlichen Einrichtungen des Landes gegen radikale Ueberföhrung, wie gegen reaktionäre Beschränkung schützende Mehrheit aus den Wahlen hervorgeht, mag die Erreichung dieser Ziele verbürgt erscheinen.

Wohlan! Siebenundzwanzig Jahre hindurch ist unsere Partei die erfolgreiche Vertreterin der gemäßigt-liberalen Richtung gewesen. Die jüngsten Reichstagswahlen haben gezeigt, wie feste und tiefe Wurzeln der nationale und liberale Gedanke allen Anfeindungen zum Trotz im deutschen Volke behauptet hat. Getrost gehen wir deshalb den Wahlen zum Abgeordnetenhaus entgegen. Zu ernst ist die Zeit, als daß einer unserer Gesinnungsgenossen in

bequemer Gleichgültigkeit abseits stehen dürfte. Wer sich seiner Pflicht gegen das Vaterland bewußt ist, der setze alle Kraft ein, unserer guten Sache zum Siege zu verhelfen!

Der uns vorliegende Aufruf trägt 145 Unterschriften von nationalliberalen Abgeordneten und anderen hervorragenden Mitgliedern der Partei aus Preußen, darunter aus unserem Osten: Rittergutsbesitzer Dommes, M. d. Abg.-H., Sarnau, Kommerzienrath J. Gibone, Danzig, Direktor Dr. Gock, Landsberg (Warthe), Rittergutsbesitzer Kiehn, Jalesie, Stadtrath Kosmick, Danzig, Landgerichtsrath Raemisch, Posen, Dr. Rob. Simon, Königsberg i. Pr., Rechtsanwalt Wagner, Graudenz.

Im schönen Land Tirol

Ist dieser Donnerstag das Andreas-Hofer-Denkmal auf dem Niesberge bei Innsbruck enthüllt worden. Kaiser Franz Joseph, mehrere Erzherzöge und Minister sowie zahlreiche Offiziere wohnten der Feier bei. Auf die Ansprache des Präsidenten des Denkmalkomitees, Oberst Ulrich, antwortete der österreichische Kaiser folgendermaßen:

„Durch die Errichtung des Denkmals, dessen feierliche Enthüllung uns heute hier vereint, haben die Bewohner Tirols und des Vorarlberges eine Dankeschuld entrichtet an das Andenken jenes Mannes, der die edelste Verkörperung der tirolischen Volksseele war, der gleich groß im Glücke wie im Unglücke, ein Held im Siege wie im Tode, in all seinem Handeln keinem anderen Gebote als dem der unbefangenen Pflichterfüllung, keinen anderen Gefühlen als jenen der treuesten Liebe zu Kaiser und Vaterland gefolgt ist. Es war ein Bedürfnis meines Herzens, zu diesem Feste in das Land zu kommen, auf das sich der Dank des Fürsten mit jenem des Volkes vereine. Ein Wahrzeichen aus Tirols schwersten, aber ruhmreichsten Tagen, wird dieses Denkmal in die Gegenwart und die fernere Zukunft ragen — ein Bährge dessen, daß die Tugenden der großen Ahnen auch in den Herzen der Enkel mit ihrem Andenken weiterleben. Mit Freude sehe ich bei diesem Anlasse mein geliebtes Volk von Tirol und Vorarlberg pietätvoll und begeistert von wahrem Patriotismus und durchdrungen von den traditionellen Gesinnungen jener unerschütterlichen Treue, welche gleich meinen Vorfahren auch ich von frühester Jugend an zu erwerben Gelegenheit hatte. Und nun möge die Umhüllung des Denkmals fallen.“

Auf den Wink des Kaisers fielen die Hüllen des Denkmals unter den Salven der Ehrenkompagnie und dreier Batterien.

Das Denkmal Andreas Hofers steht auf einer Vichtung, zu der man über eine Freitreppe mit Porphyrlaufgang gelangt, unweit des Schießstandes der Kaiserjäger. Die markige Gestalt des Sandwirts steht da in ihrer imposanten Schlichtheit. Der ausdrucksvolle Kopf ist etwas vorgebeugt, in der Linken hält Hofer die Fackel, mit der Rechten weist er auf Innsbruck hinab. Die Figur des Helden erhebt sich über einem Sockel aus braunrothem Branzoller Porphyrt; sie ist von den Füßen bis zur Spitze der Fahnenstange 18 Fuß hoch. Zwei Adler halten die Schilde mit dem tirolischen und dem österreichischen Wappen; der erste hat eben mit seinen Fängen die Kette der Fremdherrschaft gebrochen, mit der man ihn fesseln gewollt, und spannt seine Schwingen zum Fluge ins Licht. Die Stirnseite des Denkmals trägt den Spruch: „Mit Gott für Kaiser und Vaterland“, dabei wie beim Wappenschilde Tirols Trophäen mit den Nummern der erbeuteten französischen Siegeszeichen. Der Schöpfer des Denkmals ist der umfänglich vertheilte Bildhauer Heinrich Natter in Wien, ein geborener Tiroler.

Nach der Enthüllung des Hofers-Denkmal wurden dem Kaiser die Nachkommen von Andreas Hofer und anderen an den Ereignissen von 1809 hervorragend beteiligt gewesenen Persönlichkeiten vorgestellt. Der Kaiser beehrte jeden Einzelnen mit einer Ansprache. Hierauf fand ein großer historischer Festzug statt, dem sich etwa 10000 Landes-schützen aus Nord- und Süd-Tirol anschlossen. Der Kaiser wohnte mit den Erzherzögen Karl Ludwig, Ludwig Viktor und Josef Ferdinand dem prächtigen Schauspiel vom Balkon der Hofburg bei.

Außer der Denkmalsenthüllung fand in Innsbruck noch die Eröffnung der Tiroler Landesausstellung und des neuerbauten „Landes-Hauptschießstandes“ statt und man kann sich denken, daß alle diese Veranstaltungen dazu angethan waren, Tirols Bewohner mit freudigem Stolz zu erfüllen. Mehrere hunderttausend Menschen waren am Donnerstag in Innsbruck; aus weiter Ferne waren Tirols Söhne herbeigeeilt und viele Fremde waren gekommen, um die Kaiserfeste in Innsbruck mitzuberleben. Es war eine Freude, all diese kernfrischen Männer mit den Vodenjaken, dem mit Adlerseher und Gekrönte geschmückten Hut, welchem sich als Festschmuck noch ein hellrother Keltenschnitz (der Tiroler Wappenadler ist roth!) gesellte, zu sehen, und gar unter den „Dandeln“, die in ihren schmucken Landestrachten dahinschritten, waren viel bildsäulere Gestalten.

Am Donnerstag Nachmittag besuchte der Kaiser die Landesausstellung, dann fuhr er mit den Erzherzögen und dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe auf einem Extrazuge der Trambahn zur Eröffnung des Landes-Hauptschießstandes. In seiner Antwort auf die Ansprache des Oberstleutnants forderte der Kaiser die Schützen auf, den neuen Schießstand hoch in Ehren zu halten als Pflanzstätte des Gemeinsinns, sowie kriegerischer Thätigkeit und des von den Vätern ererbten Patriotismus; in Tagen der Gefahr erwarte er von den Tiroler und Vorarlberger Schützen zuverlässig, daß sie nach Väterstille unerschrocken und opferwillig Gut

des Kaisers riefen einen unbefriedigenden Jubel hervor, der in lang anhaltenden Hoch- und Grollrufen zum Ausdruck kam. Abends fand ein Bankett in der kaiserlichen Burg zu Innsbruck statt, an welchem auch die Bürgermeister von Innsbruck, Trient, Bergen und Bozen theilnahmen.

Berlin, 29. September.

Die Reichstags-Session wird nicht vor dem letzten Drittel des November eröffnet werden können, da die Feststellung des Reichshaushaltes sich diesmal etwas weiter als sonst hinauszieht. Als frühesten Termin der Einberufung kann der 30. November etwa angesehen werden.

Zwischen Deutschland und Spanien ist ein handelspolitisches „Protokoll“ bis zum 31. Oktober vereinbart worden, also ein vorläufiges Abkommen, bis der Handelsvertrag erledigt ist.

Der Bundesrath beschloß, daß vom 27. September ab die für die Einfuhr nach Deutschland vertragsmäßig bestehenden Zollbefreiungen und Zollermäßigungen mit Ausschluß der Zollbegünstigungen für Wein in Fässern zunächst bis einschließlich 31. Oktober auch den spanischen Boden- und Industrieerzeugnissen zugestanden werden.

Die Verhandlungen des Zollbeiraths sind heute im Reichstagsgebäude fortgesetzt worden. Von allen Seiten ist reichhaltiges Material zur Beurtheilung der einschlägigen Fragen herbeigebracht worden. Die Vertreter der einzelnen Gebiete wählten in ausführlicher Darlegung ihren Standpunkt. Die Reichsregierung legte ebenfalls wiederholt ihre Anschauungen dar, die Einzelheiten werden aber geheim gehalten.

Die russischen Delegirten zur russisch-deutschen Zollkonferenz, Wladi. Geheim Staatsrath von Timirjasev, Raskalowski, Alexander v. Stein und v. Labzin und Staatssekretär Charles Nellis sind zur Theilnahme an den Sitzungen aus Petersburg in Berlin eingetroffen und haben im Hotel „Reichshof“ Wohnung genommen.

Wie jetzt verlautet, waren zuerst die Schloßherren von Brühl oder Benrath für den Fürsten Bismarck in Aussicht genommen gewesen, doch stellte sich heraus, daß das eine für den Winteraufenthalt nicht recht eingerichtet war, während gegen das andere wegen des etwas feuchten Parkes Einwendungen erhoben wurden. Schließlich wurde das Stadtschloß von Kassel in Vorschlag gebracht, und dieses wurde voraussichtlich gewählt worden sein, wenn nicht der ganze Vorschlag durch die Ablehnung des Fürsten gegenstandslos geworden wäre.

Graf Herbert Bismarck ist, von Riffingen kommend, in Homburg v. d. S. bei der Kaiserin Friedrich zum Besuch eingetroffen.

Eine Versammlung der „deutschen Staatsbürger jüdischen Glaubens“ hat am Mittwoch Abend in Berlin stattgefunden, deren Verlauf als ein wichtiges Anzeichen für die Macht der Deutschbewegung unter den Juden anzusehen sein und beweisen dürfte, daß diese einzusehen beginnen, um was es sich für sie handelt. Nach einem Vortrage des Rechtsanwalts Lehmann aus Dresden, der u. a. eine vollständige Fassung vom Talmud betonte, von dem die Juden nichts wissen, da sie ihn in der Schule und in der Religionsstunde nicht gelernt haben, wurden folgende Leitsätze aufgestellt und beschlossen:

„Wir stehen fest auf dem Boden der deutschen Nationalität. Unsere Gemeinschaft mit den Juden anderer Länder ist keine andere, als die der Katholiken zu denen anderer Länder und die der Protestanten zu den Protestanten der anderen Länder. Wir erfüllen unsere Pflichten als Staatsbürger freudig und halten fest an dem uns verfassungsmäßig gewährleisteten Recht. Wir gehören als Juden keiner politischen Partei an. Die politische Anschauung wie die religiöse ist Sache des Einzelnen. Wir haben keine andere Moral, als die unserer nichtjüdischen Mitbürger. (Der nächste Satz verdammt die Unehelichkeit Einzelner und wendet sich dagegen, daß dem Judenthum die Fehler von einzelnen Juden zur Last gelegt werden) ...“

Die sämtlichen (551) im Unterrichtsgebrauch der jüdischen Schulen befindlichen Unterrichtsbücher sind, wie der „Reichsanzeiger“ schreibt, vom Unterrichtsminister einem theologisch und pädagogisch hervorragend gebildeten Schul-aufsichtsbeamten zur Begutachtung zugegangen. Dieser faßt das Ergebnis seiner sehr eingehenden Prüfung dahin zusammen, daß keine der in der Presse gegen die jüdischen Religionsbücher erhobenen Anklagen durch den Inhalt der vorgelegten Bücher begründet ist. Dieses Gutachten ist sodann einem evangelischen Geistlichen, welcher längere Zeit im Dienste der Juden = Mission gestanden hat und mit der talmudischen Literatur innig vertraut ist, zur Aeußerung zugestellt worden, der seine volle Zustimmung zu dem Gutachten ausgesprochen hat. Die vielbesprochene Schrift „Schulchan Aruch“ (gedeckter Tisch) ist in keiner öffentlichen oder privaten Volksschule im preussischen Staat im Unterrichtsgebrauch.

Bayern. Am Donnerstag hat im Thronsaal der königlichen Residenz zu München die Eröffnung des Landtages stattgefunden. In der Thronrede drückte Prinzregent Luitpold u. a. seine Befriedigung darüber aus, daß der Ausgleich des Budgets ohne Steuererhöhung und ohne Vermehrung der indirekten Abgaben ermöglicht worden sei. In Aussicht gestellt werden Maßregeln gegen die Futtermittel. Die Thronrede schließt mit den Worten: „Des Landes und des deutschen Reiches Wohl zu fördern, ist das unablässige Ziel meines Strebens.“

Oesterreich-Ungarn. Das Wiener „Fremdenblatt“ sieht in der Ernennung des Erzherzogs Albrecht zum preussischen Feldmarschall einen neuen Beweis der festen Waffenbrüderschaft zwischen Deutschland und Oesterreich. Das politische Bündniß habe sich auch militärisch vertieft, meint die „Neue freie Presse“, und die die Heere beider Länder umschließenden Bande seien eine neue Gewähr für den Frieden.

In Prag haben die tschechischen Skandale sich auch in das Rathhaus verpflanzt. Die jüngste Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums, die erste seit dem Ausnahmezustand, verlief sehr stürmisch. Der Bürgermeister Scholz wurde vom Jungtschechen Brzeznowsky, der die Frage der böhmischen Benennung der Straßennamen auf den Tafeln zur Verhandlung bringen wollte, was der Bürgermeister ablehnte, mit den Worten angegriffen: „Sie sind kein Bürgermeister, Sie sind ein Büttel!“ Die Alttschechen wurden von den Jungtschechen beschuldigt, den Ausnahmezustand für Prag gewünscht und verlangt zu haben, was einen großen Tumult in der Versammlung hervorrief.

Nach in dem slovenischen Ober-Laibach (Krain) ist auf verschiedenen Silbernen kaiserlicher Gebäude der kaiserliche Adler beschmückt worden.

Frankreich. Nach dem Wunsche von dem französischen Ministerrathe genehmigten Programm für die Festlichkeiten bei Anwesenheit der russischen Seelen werden diese sich in Lyon und Marseille aufhalten. Das Programm wird übrigens dem Minister des Auswärtigen, Develle, zur endgültigen Entscheidung unterbreitet werden, sowie auch dem russischen Botschafter, Baron v. Mohrenheim, der übrigens dem Bürgermeister v. Toulon auf dessen Einladung sehr nachdrücklich seine bestimmte Erwartung ausgesprochen hat, daß die Begrüßung des Geschwaders „sehr würdig, sehr ruhig, sehr amüßig“ verlaufen und die Bevölkerung von Toulon sich „weise“ betragen werde. Die Einladung ist überhaupt nur unter dem Vorbehalte angenommen worden, daß auch der Präsident Carnot nach Toulon gehe.

In den Kohlenbeden der Departements du Nord und Pas de Calais herrscht Ruhe. Viele Grubenarbeiter verlangen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Bergwerksgesellschaften werden die Einfahrten wieder eröffnen, sobald sich die Arbeiter in hinreichender Zahl einstellen.

Auch in dem belgischen Kohlenbeden von Lüttich hat sich die Lage gebessert. In dem ganzen Beden, wo noch etwa 500 Arbeiter ausständig sind, herrscht vollkommene Ruhe, dagegen ist in mehreren Kohlengruben des Kohlenreviers von Charleroi die Belegschaft am Donnerstag früh nicht angefahren. Die Zahl der Streikenden wird auf 1700 geschätzt.

Spanien. In der Untersuchung über das Dynamitattentat in Barcelona verweigert der Thäter Paulino Pajás die Angabe seiner Wirtshäuser und stellt noch weitere Dynamitanschläge in Aussicht. Die Zahl der in Barcelona Verwundeten beträgt 16, General Molino liegt in den letzten Zügen. Unter Theilnahme vieler Tausende hat am letzten Dienstag die Leichenfeier für die beiden Getödteten stattgefunden. An der Spitze des Leichenzuges befand sich ungeachtet seiner Verwundung Marischall Martinez Campos, dessen Befinden sich wohl durch die Anstrengung seitdem verschlechtert hat, es hat sich ein schweres Wundfieber eingestellt. Bei der Feierlichkeit hat sich beim Aussteigen aus dem Wagen der Ministerpräsident einen Beinbruch zugezogen. Im Laufe des Mittwochs sind 48 Mitglieder der anarchoistischen Partei verhaftet worden.

Rußland. Behufs Aufklärung aller Umstände, welche dem Auslaufen des untergegangenen Kriegsschiffes „Russalka“ aus Reval vorausgingen und die Fahrt des Schiffes im finnischen Golf begleiteten ist eine Untersuchungskommission eingesetzt worden. Es ist nämlich von verschiedenen Seiten die Behauptung aufgestellt worden, daß die „Russalka“ schon feindtätig war, bevor sie ihre letzte Fahrt antrat.

Eine zur „Russalka“ gehörige Gigg mit der Leiche eines Matrosen ist, wie aus Helsinki gemeldet wird, bei den Krämerinseln gefunden worden. Man vermuthet, daß das Schiff in der Nähe von Söderström Leuchtfeuer gesunken ist, wo im Jahre 1870 schon ein Monitor auf der Reise von Reval nach Petersburg spurlos verschwand.

Der feierlichen Seelenmesse in Petersburg für die verunglückten russischen Seelen der „Russalka“ wohnten am Donnerstag der deutsche, der österreichische und der englische Marineattaché bei. Mehrere Petersburger Blätter führen auch den französischen Marineattaché unter den Anwesenden auf.

Nordamerika. Auf Ersuchen des Gouverneurs von Georgia hat Präsident Cleveland seine Ansichten über die Finanzlage dargelegt. Der Präsident wünscht ein ständiges, sicheres Zahlungsmittel, welches derartig beschaffen sei, daß nicht nur alle Dollararten den gleichen Werth im Innern besäßen, sondern daß dadurch auch der Kredit der Vereinigten Staaten bei allen Nationen der Erde befestigt werde. Die Währungsgehe müßten so sicher sein, daß die Geldbesitzer ihr Geld in geschäftlichen Unternehmungen anlegten, anstatt es aufzubäumen. Er sei ein Freund des Silbers, jedoch könne das Silber nur durch eine Umgestaltung der Währungsgehe den angemessenen Platz innerhalb der amerikanischen Währung erhalten. Der einzige ersprißliche Weg hierzu sei die sofortige bedingungslose Aufhebung des Silberantags-Paragraphe der Shermanakte.

Brasilien. Das Bombardement von Rio de Janeiro durch die aufständische Flotte ist am Donnerstag Morgen von neuem begonnen worden.

Argentinien. Die aufständischen haben am Mittwoch das der Regierung gehörige Panzerschiff „Los Andes“ mit Beschlag belegt und sind den La Plata hinaus bis Rosario gefahren, wo sich der Mittelpunkt des Aufstandes befindet und in dessen Nähe sich die Regierungstruppen sammeln. Zur Verfolgung schickte die Regierung einen Kreuzer und zwei Torpedoboote nach. Zur Niederwerfung der Rebellen in den Provinzen Cordoba, San Luis und Tucuman sind die Generale Revalle und Arredondo dorthin auf dem Marsche.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 23. September.

Bei der Ankunft des Kaisers in Reusfahrwasser ist offizieller Empfang verboten worden. Der Hafenanal von der Bahnhofsfähre bis zur See bleibt Nachmittags von 2 Uhr ab gesperrt. Von dieser Zeit ab wird den von See kommenden Schiffen die Einfahrt in den Hafen nur mit besonderer Erlaubniß des Lootsenkommandeurs gestattet, während die Ausfahrt unter keinen Umständen stattfinden darf. Der aus sechs Achsen bestehende kaiserliche Hofzug ist bereits in Reusfahrwasser eingetroffen.

Im Gefolge des Kaisers befinden sich u. a. Oberhofmarschall Graf Eulenburg, Generalmajor Pfeffer, Kontre-Admiral v. Senden, die Flügeladjutanten v. Arum und v. Moltke, Leibarzt Dr. Leuthold, Rabinetsrath v. Lucanus, Oberjägermeister Graf Feinze.

Die Weichsel hat bei Thorn etwas zu steigen begonnen; der Wasserstand betrug gestern dort 0,31 Meter über Null.

In Ausführung der landespolizeilichen Anordnung vom 29. August d. J., durch welche der Uebertritt von Personen aus Rußland über die Landesgrenze des Regierungsbezirks Marienwerder an anderen Stellen als auf der Eisenbahnstation Thorn und auf dem Wasserwege über Schillo verboten ist, hat der Regierungspräsident nunmehr den Uebertritt von Personen aus Rußland über die Landesgrenze auf den Uebergängen bei Neu-Zielum, Pissakrug, Gollub, Pieczunia, Leibitz und Ottloschin im kleinen Grenzverkehr bis auf Weiteres gestattet.

Für die bevorstehenden Landtagswahlen sind im Regierungsbezirk Marienwerder folgende Herren zu Wahlkommissaren ernannt worden: Wahlkreis Stuhm-Marienwerder Landrath Dr. Brückner-Marienwerder, Rosenberg-Graubenz Regierungsrath Dr. Vinage-Marienwerder, Lübbau Landrath v. Bonin-Neumarkt, Straßburg Landrath Dumrath-Straßburg, Thorn-Kulm-Briesen Landrath Krahmer-

Thorn, Schwel Regierungs-Major Aufarth-Marienwerder, Königs-Luchel-Schlochau Landrath Dr. Rauh-König, Flatow-Dt. Krone Landrath Rogoll-Dt. Krone.

Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Herr von Gohler, hat sich von Kiel nach Berlin begeben.

Nach einer Mittheilung der Direktion der Marienburg-Mlawner Bahn hat das Gouvernement Warschau die Beförderung von Kleie in loser Schüttung bis zum 1. Dezember bewilligt.

Der Centralverein Westpreussischer Landwirthe wird in diesem Herbst Saatgut von bäuerlichen Besitzern nicht vertreiben. Die Verfertigung der künstlichen Düngemittel ist dagegen bereits erfolgt.

Die nach Budapest entsandte Kommission des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe wird voraussichtlich dort 10 ungarische Fachleute anfragen. Diese sollen dann im Laufe der nächsten Woche in Dirschau unter den Pferdezüchtern Westpreußens veranlaßt werden.

In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Schützengilde gedachte zunächst der Vorsitzende Herr Rechtsanwält Dvuch in warmen Worten des entschlafenen Herzogs Ernst von Koburg-Gotha, des Mitbegründers des Deutschen Schützenbundes, der sich stets der Schützengilde auf das hingebendste angenommen hat. Die Versammlung ehrte das Andenken des Herzogs durch Erheben von den Plätzen; der Vorstand hatte zu der Beisehungsfeierlichkeit Namens der Gilde einen Lorbeerfranz gesandt. Ebenso wurde des entschlafenen Kameraden Grubn-Marienwerder gedacht, welchem ebenfalls ein Kranz gesandt worden ist. Der nach ihm verzeugene Kamerad Dürholz hat der Gilde einen Ulmer Gulden gestiftet, welcher beim nächsten Schützenfest dem besten Freischißhütchen zufallen soll. Bei dem Kinderhütchenfest theilnahmen sich 57 Knaben und 37 Mädchen. Da bei dem Fest ein Ueberfluß, welcher den Schneidemühler Kameraden zu Theil werden sollte, nicht geblieben ist, wurde beschlossen, eine Sammlung unter den Mitgliedern zu veranstalten. Sieben Mitglieder der dortigen Gilde haben durch das elementare Ereigniß einen Verlust von 149000 Mk. zu beklagen. Die Einnahme bei dem diesjährigen Schützenfest mit Einschluß des Bundesgeldes hat 1637,40 Mk. ergeben. Von der Einkommensteuer-Veranlagungskommission ist die Gilde zur Einkommensteuer herangezogen worden, wogegen der Vorstand Berufung eingelegt hat. Ferner wurde beschlossen, die linke Seite der Veranda sowie das Portal nach vor Eintritt des Winters zu verlagern sowie einige Reparaturen in der Küche des Detonationsgebäudes sowie an den Scheibenhäusern auszuführen. Das diesjährige Schützenfest wird wie alljährlich am 18. Oktober abgehalten werden. Nach dem Schießen soll Konzert, gemeinschaftliches Abendessen mit Damen und hierauf Tanz stattfinden.

Eine Spezialitätengesellschaft wird von Sonntag an im „Livoli“ Vorstellungen geben. Eine aus acht Personen bestehende Akrobatengruppe, eine Altistin, ein Landschaftsmaler, eine Kosimajoubrette, ein Instrumentalvirtuose, ein Humorist und ein Taubentänzer werden auftreten. Die Tauben des Taubentänzers zeichnen sich durch eine hervorragende Drehschärfe aus; sie ziehen Wagen, fliegen durch brennende Reifen, bringen Ängeln durch Treten zum Drehen, laufen in Hindernißrennen u. s. w.

Dem früheren Kommandeur der Interoffizierschule in Marienwerder, jetzigen Kommandeur der 4. Garde-Infanteriebrigade, Generalmajor v. Müller, ist der Rothe Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwerten am Ringe verliehen worden.

Der Regierungspräsident in Marienwerder hat unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks folgende Verordnung erlassen: Den umherziehenden Lumpensammlern, sowie denjenigen Personen, welche im umherziehenden und im stehenden Gewerbebetriebe mit Lumpen, Knochen oder rohen Fellen handeln, wird verboten, bei Ausübung ihres Gewerbebetriebes Rauch- und Schwaaren, mit Ausnahme solcher, deren Außenthelle nicht gegessen werden, sowie andere Sachen, welche die Kinder mit dem Munde in Berührung zu bringen pflegen, wie z. B. Mehl- oder Holzinstrumente und sonstiges Spielzeug, Abgießbilder, Schiefertafelstifte u. s. w., mit sich zu führen oder mit Lumpen, Knochen oder rohen Fellen in denselben Räumen aufzubewahren. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. bestraft.

[Von der Ostbahn.] Ernann: Stationsassistent Burdach in Graubenz zum Güterepectanten, Stationsdiätar Wölke in Kobbelsbude und Telegraphist Rehberg in Königsberg zu Stationsassistenten, Bahnhofsmeister Schulz I in Elbing zum Bahnhofsmeister I. Klasse, Bahnhofsmeisterdiätar Nagel in Sehebrugg zum Bahnhofsmeister. Veretzt: Regierungsbaumeister Reiser in Christburg nach Marienwerder, die Stationsassistenten Müller III in Pottangow nach Dirschau und Thomzig in Nortitten nach Goldap, Stationsassistent Kleist in Marggrabowa nach Jüterburg.

Panzig, 28. September. Zu hiesigen Schiffsahrttreibenden Kreisen beschäftigt man sich lebhaft mit der Nachricht, daß die Regierung beabsichtige, im nächsten Budget den Zuschuß zu den Navigationschulen zu verringern und einige dieser Schulen ganz eingehen zu lassen. Es wäre sehr traurig, wenn von ersterer Maßregel auch das hiesige Institut betroffen würde, zumal es in Westpreußen die einzige Anstalt dieser Art ist, von der wir in ganz Preußen außer 7 Vorschulen überhaupt nur 14 haben. Die Abnahme der Segelschiffahrt muß ja zugegeben werden, aber gerade deshalb wird die Aufrechterhaltung der Vorbildung dazu, nämlich der Ausbildung tüchtiger Seelen, dringend gewünscht, auch im Interesse unserer Kriegsmarine, da nur die Segelschiffahrt wirklich tüchtige Seelen heranzubildet. Auch ist zu bedenken, daß Dampferseelen ebenfalls auf Segelschiffen und auf Navigationschulen vorgebildet werden müssen. Alle diese Ueberlegungen erwecken den dringenden Wunsch, daß an dem alten Bestande nichts geändert werde.

A Zoppot, 28. September. Nicht geringes Aufsehen erregte heute Mittag der Anblick eines Sarges in der öffentlichen Kolonnade des Marktes. Nachmittags kam vom Hafen ein Dampfer, auf den er verladen wurde. Wie sich herausstellte, war der Sarg zur Aufnahme der Leiche des vor vierzehn Tagen bei der Ueberfahrt von Reusfahrwasser nach Adlershorst bei stürmischem Wetter von seinem mit Holz beladenen Kahn durch die hohen Wellen in den Grund gesunken und ertrunkenen Fischers Böhmke aus Adlershorst bestimmt, die gestern am Strande bei Heisterneft gefunden worden ist. Die wohlhabenden Angehörigen des Verunglückten hatten den Dampfer gehachtet, um die Leiche von dort abzuholen und in Dohr, von wo die Wittve stammt, zu begraben. Die Leiche seines mit ihm verunglückten Gehülfen Gränte ist vor einigen Tagen bei Sela an den Strand getrieben und auf dem dortigen Kirchhofe beerdigt worden.

o Kulm, 28. September. Auf bisher unaufgeklärte Weise ist ein Bierfahrer der Grubner Brauerei verschwunden. Der Wagen wurde auf der Kulmeener Kaufsee in der Nähe des Gutes Zeigland fahrerlos gefunden. Auf dem Wagen lag die Leiche des Aufsehers, von mehreren Wunden durchschnitten, ferner ein Taschentuch, welches mit Blut besetzt war. Die Geldtasche, in welcher sich etwa 100 Mark befanden mußten, war zerhackt. Ob hier ein Verbrechen vorliegt oder ob der Bierfahrer mit dem Gelde selbst das Weite gesucht hat, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

i Aus der Kulmer Stadtkommunikation, 28. September. Einer Einladung des Herrn Reichshauptmann Lippe folgend, hatte sich gestern eine Anzahl Interessenten zur Besprechung wegen Errichtung einer Molkerei in Podbiß eingefunden. Nahe an 150 Röhre wurden zur Milchlieferung gezeichnet. Herr Lippe

Werde beauftragt, mit einem geeigneten Unternehmer, der im Sommer 7 und im Winter 8 Pfennig pro Liter zahlt, in Verbindung zu treten. Die Lieferungsverpflichtung soll jedoch höchstens auf 6 Jahre abgeschlossen werden. Ein Vertreter der Firma von Meibom-Bromberg legte einen Plan für eine Molkerei für 200 Kühe vor; der Gesamtlohnpreis würde sich auf 13000 Mark belaufen.

Strasburg, 28. September. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde an Stelle des am 31. Dezember aus dem Magistrat auscheidenden Herrn Kaufmann Wobbe der Kaufmann und Stadtverordnete Herr Schigloh zum Rathsherrn gewählt. Der Rathsherr und Beigeordnete Herr Rosenow hat wegen hohen Alters sein Amt niedergelegt. Es steht also eine Neuwahl bevor. Da zum 6. Januar 1894 die Amtsperiode des derzeitigen Bürgermeisters abläuft, also in kürzester Frist eine Neuwahl erfolgen muß, so hat der Herr Regierungspräsident der Stadtverwaltung aufgegeben, zunächst eine endgültige Stellung des Bürgermeisters abzugeben. Zu diesem Zweck wurde eine aus fünf Mitgliedern bestehende Kommission gewählt, welche außerdem auch die Frage der Bürgermeisterswahl ins Auge zu fassen haben wird; denn es ist bis jetzt noch zweifelhaft, ob die Stelle zur Befreiung ausgeschrieben oder Herr Muscatel wiedergewählt werden wird.

Wollsch, 28. September. Seit 20 Jahren betrieb der russische Unterthan Simons in ehrlicher Weise sein Kaufmannsgeschäft in Strasburg, ohne sich jedoch naturalisiren zu lassen. Er ist jetzt mit seiner großen Familie nach Polen ausgewiesen worden. Zur Verzeihung wurde einer über 70 Jahre alten Frau preussischer Nationalität, welche sich fast 50 Jahre auf preussischen Boden in Polen aufhielt, mitgeteilt, daß sie ihre Ausweisung in nächster Zeit zu gewärtigen hat. — Die hier seit April d. Js. eingeführte Biersteuer hat schon manche Unterhändler zur Folge gehabt. Die Gemeindeverwaltung hat daher, um eine scharfe Kontrolle bei der Einfuhr fremden Bieres herbeizuführen, ihre sämtlichen Sicherheitsbeamten angewiesen, jede Uebertretung zur Anzeige zu bringen.

Reichhof, 27. September. In der Nacht zu Dienstag brannte die Wollsch'sche Kasse zu Wollsch nieder. Der Pächter derselben, Rudolf Wollsch, hat nur mit Mühe und Noth sein und der Seinigen Leben retten können. Sein Hausath, 1 Schwein, 3 Fiegen, sowie etwas bares Geld ist mitverbrannt. Versichert war Wollsch nicht.

Aus dem Kreise Tschel, 28. September. Von den deutschen Katholiken der Pfarodie Gostoczyn ist eine Petition an den Bischof in Pöplin abgesandt, in welcher gebeten wird, daß im Interesse der deutschsprechenden Katholiken jeden Sonntag das Evangelium deutsch verlesen und an den großen Feiertagen eine Predigt in deutscher Sprache gehalten werde.

Eigenhof, 27. September. Die hiesige Zuckerfabrik beginnt ihre Kampagne am 2. Oktober. Es stehen die Rüben von 1000 Morgen zur Verfügung; für das nächste Jahr wird sich, wie bestimmt zu erwarten ist, die Lieferung auf das Doppelte belaufen. Die Abwässer der Fabrik wurden bisher in die Jungfersee-Lake geleitet. Da hierdurch die Fortdauer des ganzen Fischbestandes in Frage gestellt war, werden die Abwässer jetzt der See zugeführt. Mittels eines Dampfpumpwerkes werden sie über den Damm geschafft, und durch ein Filterwerk wird der Verunreinigung des Flußlaufes vorgebeugt. — In Ostern d. Js. wird an unserer Realschule die Prima eingerichtet werden.

Dirschau, 28. September. Von Fr. Stargard aus war gestern telegraphisch hierher gemeldet worden, daß die Strafgefangenen Max Schamer von hier, Franz Neumann aus Lunau und Schmidt aus Pöpnitz entwichen seien und sich vermisst nach Dirschau begeben hätten. Herr Polizeikommissar Jänisch begab sich mit Herrn Gefängnis-Inspektor Conrad aus Fr. Stargard und 3 Polizeiergeanten auf Patrouillengang und übertraf das Kleblatt gegen 10½ Uhr Abends auf dem sog. „Schwarzen Wege“ ganz unverhofft auf. Es gelang Herrn Jänisch, der sich in dem Augenblick allein befand, den berüchtigten Meßerhelden Schamer zu fassen und einem Handlungsgehilfen, der in der Nähe war, zum Transport nach der Wache zu übergeben, während er selbst sich an die Verfolgung von Neumann und Schmidt machte. Auf den Ruf des Handlungsgehilfen, daß Schamer ihn, ermuthigt durch vorübergehende Marine-Reservisten, zu entweichen drohte, mußte Herr Jänisch zurückweichen und kam gerade zur rechten Zeit an, um drei Personen — dem Handlungsgehilfen waren inzwischen zwei Herren zur Hilfe geeilt — aus misslicher Lage zu befreien. Die schwer betrunkenen Marine-Reservisten hatten nämlich den Versuch gemacht, den Gefangenen gewaltsam zu befreien, und gingen dabei zu Thätlichkeiten gegen die drei Herren über. Der Uebermuth hätten die Herren schließlich auch erliegen müssen, wäre nicht im kritischen Moment, als einer der Leute bereits mit einem Dolchschuß drohte, durch das Erscheinen des Polizeikommissars die Rote zur Besonnenheit gelangt. Die durch Signalpfeife alarmirten Wächter führten nun den Gefangenen ab, und jetzt ging es an die Verfolgung der Reservisten, welche indeß vergeblich war, weil der Führlührer unter der Menge des auf dem Bahnhof zur Abfahrt verammelten Reservisten-Transports nicht ermittelt werden konnte. Die beiden andern Geflohenen wurden noch im Laufe der Nacht wieder eingefangen.

R. Pöplin, 28. September. Die hiesige Zuckerrfabrik hat ihre Rübenlieferanten aufgefordert, das Ausnehmen der Rüben möglichst bis in die zweite Oktoberwoche hinauszuziehen, da infolge der Trockenheit die Rüben im Wachsathum zurückgeblieben ist und erst jetzt an Größe wesentlich zunimmt. So betrug im vorigen Jahre die Gewichtszunahme vom Beginn der Rübenverarbeitung bis Mitte Oktober 25 Centner auf den Morgen. Vorläufig werden daher nur soviel Rüben angefahren, wie gerade zur täglichen Verarbeitung gebraucht werden.

Königsberg, 28. September. Die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums beging heute der Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigent bei der hiesigen Regierung Herr Meyer unter reger Theilnahme. Durch den Herrn Oberpräsidenten Grafen zu Stolberg wurde dem Jubilar der ihm vom Kaiser verliehene Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub überreicht. Nachmittags fand zu Ehren des Jubilars ein Festmahl statt. — Zu den deutsch-russischen Handels-Vertrags-Konferenzen haben sich die als Sachverständige des Handels auf Vorschlag des Vorstheramts der hiesigen Kaufmannschaft erschienenen Herren Stadtrath Leichendorff und Stadtrath Japha nach Berlin begeben.

Königsberg, 28. September. Gestern fand in der Stadtkirche die Wahl des ersten Geistlichen durch die vereinigten Gemeindeorgane statt. Von den drei Bewerber erhielt Herr Pfarrer Kahle die Stimmenmehrheit.

Wormditt, 28. September. Heute überbrachte Herr Landrath Dr. Gramsch das Patent für den zum Sanitätsrath ernannten Herrn Dr. Poschmann und knüpfte daran den Wunsch des Kreises und der Stadt, daß der alte um die Stadt wohlverdiente Herr noch lange Jahre in Gesundheit seines Amtes walten möchte.

Sensburg, 28. September. Dieser Tage wurde von der hiesigen Strafkammer gegen die Arbeiterfrau C. aus Krentinnen verhandelt. Sie war angeklagt, durch Fahrlässigkeit den Tod ihres 3 Jahre alten Kindes herbeigeführt zu haben. Die Angeklagte war im Frühjahr auf einer Wiese mit dem Kinde anwesend, von Maulwurfsgruben beschäftigt und hatte ihr Kind mitgenommen. Während der Arbeit sah sie sich ab und zu nach ihrem Kinde um, welches auf der Wiese spielte. In einem unbewachten Augenblicke verschwand das Kind, und später wurde die Leiche des Kindes an dem nahegelegenen Fluß aufgefunden. Die Angeklagte, welche 53 Jahre alt und noch unbescholten ist, fiel beim Betreten des Gerichtszimmers in Ohnmacht und konnte

erst nach längeren Bemühungen wieder zum Bewußtsein gebracht werden. Von der Anklagebehörde wurde nur eine Woche Gefängnis beantragt, weil die Angeklagte durch den Verlust ihres Kindes schon hart genug bestraft sei; der Gerichtshof erkannte aber auf Freisprechung, weil nicht erwiesen sei, daß die Angeklagte sich einer Fahrlässigkeit schuldig gemacht hat.

Nach einer Mitteilung des Herrn Ober-Präsidenten an die hiesige Kreisverwaltung soll die Bahnlinie Kottbus-Andersgann über Sensburg geleitet und hier ein Bahnhof errichtet werden.

K. Inowrazlaw, 28. September. Mit dem heutigen Tage tritt Herr Professor Schmidt, welcher 38 Jahre an hiesigen Gymnasien gewirkt hat, in den Ruhestand. Das Lehrerkollegium schenkte dem Scheidenden zum Abschied einen kostbaren Schreibtisch, die Schüler einen Sessel und die früheren Schüler eine goldene Uhr; aus dem Sammelgeldern der letzteren wurden außerdem 750 Mk. zur Gründung einer Schmidt-Stiftung bestimmt, aus deren Jinsen unbemittelte und fähige Gymnasialschüler unterstützt werden sollen.

O. Posen, 29. September. Vor dem Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den Birtshohn Kuraz aus Plewisk, welcher beschuldigt ist, am 23. Mai 1892 die Dienstmagd Berg ermordet und am 26. August 1892 den Fleischermeister Degurski ermordet und beraubt zu haben. Der schwerhörige Angeklagte räumt beide Mordthaten ein. Die medizinischen Sachverständigen erklärten Kuraz für geisteskrank und unzurechnungsfähig. Der Gerichtshof beschloß Aussetzung des Verfahrens bis zur Wiedergenesung des Angeklagten, die aber nach Urtheil der Sachverständigen ausgeschlossen ist.

Posen, 28. September. Heute hatte sich vor dem Schwurgericht die Dienstmagd Pauline Hentel wegen Kindesmordes zu verantworten. Ein Urtheil wurde nicht gefällt, vielmehr die Sache wegen Irrthums der Geschworenen an ein anderes Schwurgericht verwiesen. — Weiter wurde der Arbeiter Sychala aus Ruchow wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge zu zwei Jahren zwei Monaten Zuchthaus verurtheilt. Am 15. Juni, dem Tage der Reichstagswahl, gerieth er mit dem Arbeiter Sobiat beim Gang zur Wahl in Streit. Die Streitenden trakteten, bißen und schlugen sich. Bei der Rückkehr von der Wahl brachte Sychala dem Sobiat vier Wunden mit dem Messer bei, und mit demselben Instrument stach er die Ehefrau des Sobiat in den Hals, so daß Verblutung eintrat.

Posen, 27. September. Die Jahresfeste des evangelischen Provinzial-Kirchenrathes und des Provinzial-Vereins für Innere Mission finden am 31. Oktober und 1. November in Krotoschin statt.

W. Landsberg a. W., 28. September. Unter dem Vorhitz des Herrn Deponierathes Ebert fand gestern hier eine Versammlung konservativer Wähler statt. Es wurde beschlossen, als Kandidaten wieder Herrn Landrath Geh. Reg.-Rath Jakob aufzustellen und für den Solbiter Kreis Herrn Ritterknecht Zierold-Mühlhede.

Ans. Pommeru, 28. September. In Straßburg haben die Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen beschlossen, an Stelle des Ministers v. Boetticher, der die Wiederaufnahme eines Mandats abgelehnt hat, den Kammerherrn v. Kiepenhausen als Kompromißkandidaten für die Landtagswahl aufzustellen.

e. Stolz i. Pomm., 29. September. Heute früh sechs Uhr wurde der Raubmörder Sanguich durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet.

Verschiedenes.

— [Von der Cholera.] Als choleraverdächtig wurde in Berlin die Arbeiterfrau Rosalie Dertner, Wilmersstraße wohnhaft, in das Krankenhaus Moabit eingeliefert. Frau Dertner kam Donnerstag früh mit einem Ringabhang auf dem Potsdamer Bahnhof an, wo sie plötzlich erkrankte. Der betreffende Eisenbahnwagen wurde sofort anstrangirt und desinficirt.

In Curhaven ist am Donnerstag bei zwei Geizern eines von See zurückgekehrten Dampfers Cholera festgestellt worden. Beide Fälle sind tödtlich verlaufen.

Nach den Mittheilungen des Staatskommissars für das Weichselgebiet war der Stand der Cholera in den Gouvernements Warschau vom 20. bis 24. September 9 Erkrankungen und 4 Todesfälle, Radom vom 19. bis 21. September 3 (1), Lublin am 19. September 1 (1), Siedlez vom 20. bis 24. September 0 (1), Ploz vom 21. bis 23. September 3 (2), Lomza vom 20. bis 24. September 162 (68).

Nach einer Bekanntmachung des Reidenburger Landrathsamts ist die Cholera im Gouvernement Ploz aufgetreten und im Gouvernement Lomza der Grenze in bedrohlicher Art näher gekommen, weshalb für den Kreis Reidenburg und Ortelsburg nur in Jllowo stattfinden darf. Es sind weitere Bestimmungen getroffen über den Grenzverkehr in Jllowo, die ärztliche Untersuchung, Desinfektion von Sachen u. s. w. Gleichzeitig ist eine Anzahl Gendarmen zum Grenzschutz abkommandirt worden.

— Die Winger und Weinändler von der Mosel sandten einen Protest gegen die Weinsteuer an den Reichskanzler.

— Der wegen Verhaftung des Kaisers Wilhelm in Schönbrunn verhaftete irrsinnige Schachspieler (nicht Schauspieler, wie er infolge einer Ungenauigkeit in der Depesche genannt war) Windisch legitimirte sich bei seiner Gefangennahme durch Vorzeigung von Visitenkarten, welche eine Fürstenthrone trugen, als „Johann (Hans) G. E. Windisch, Reichsgraf von Windischburg, Fürst von Jettow“. Es ließ sich sofort feststellen, daß der Unglückliche geistesgestört sei. Er ist der am 11. April 1843 in Leipzig geborene Sohn des Dichters Dr. Joh. Windisch und der größte Schachmeister Deutschlands. Seit dem 16. März wohnte der sehr bemittelte Mann in Wien, wo er sich schon seit einiger Zeit durch unheimliche Verschwendung auffällig gemacht hat. Er leidet an Größen- und Verfolgungswahn und wollte beim deutschen Kaiser Schutz suchen gegen seine Feinde, die ihm den Ruhm des ersten Schachspielers der Welt streitig machen wollten. Nun weiß der Unglückliche im Krankenhaus in irrenärztlicher Behandlung, von demselben Schicksal betroffen, wie der berühmteste Schachspieler aller Zeiten, Paul Morphy.

— Bei der gestern in Berlin vorgenommenen Ziehung der Kunstausstellungs-Lotterie fielen die sechs ersten Hauptgewinne auf die Nummern 13894 (1), 60619 (2), 47962 (3), 24666 (4), 9272 (5) und 52652 (6).

— Auf der Weltausstellung in Chicago hat Deutschland in Gruppe 158 (Musik-Instrumente) 34 für physikalische Instrumente 96 Preise erhalten.

— Der Rektor a. D. Althardt wird die über ihn wegen Beleidigung der Firma Löwe verhängte Gefängnisstrafe Anfangs Oktober in Pöpnitz auszuüben.

— [Verbrüht!] Wegen vorfälliger Tödtung ihres eigenen Mannes ist dem „B. B. C.“ zufolge am Mittwoch in Neuenhof bei Potsdam die Gärtnersfrau Feige verhaftet worden. Sie lebte mit ihrem 50 Jahre alten Ehemann schon

längere Zeit in Unfrieden, weil dieser dem Trunke ergeben war. Neulich war Feige wiederum angetrunken Abends nach 10 Uhr nach Hause gekommen und hatte sich, nachdem er zuvor Streik mit seiner Frau gehabt, zu Bette gelegt. Das wüthende Weib nahm Nachts elf Uhr einen Topf mit kochendem Wasser und goß den Inhalt über ihren im Bett liegenden Mann. Er wurde am ganzen Körper verbrüht und starb unter fürchterlichen Schmerzen im Krankenhaus zu Nowawes.

— Vor der Strafkammer in Pöpnitz wurde am 26. unter großem Andrang des Publikums gegen den Volksschullehrer Griß aus Rudolowitz verhandelt. Der Angeklagte hatte einen Knaben, um ihm ein Geständniß abzufragen, mit dem Kopf auf einen Holzblock gelegt und ihn mit einem Beile bedroht, daß er ihn tödten werde. Der Vater des Knaben brachte dies zur Anzeige, und der Prozeß ging bis an das Reichsgericht. Dieses hatte die früher gefällten Urtheile aufgehoben und die Sache an die Pöpnitzer Strafkammer zurückverwiesen, die den Angeklagten jetzt zu 14 Tagen Haft verurtheilt.

— Infolge blinder Feuerlärm ist in Gora Kalwarja (Gouvernement Warschau) am letzten Laubhüttenfest während des Gottesdienstes in der Synagoge eine entsetzliche Verwirrung entstanden. In dem Gedränge wurden fünf Personen erdrückt, eine größere Anzahl schwer, viele leicht verletzt.

— Ein schweres Brandunglück hat das Dorf Lüdersdorf bei Trebbin (Kreis Zeltow) heimgesucht. Sieben Bauerngüter, ein Kottthengüth und 23 Häuser sind durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Brand brach in dem Hause des Bauern Gottfried Lehmann aus und verbreitete sich in wenigen Minuten über das ganze Dorf. Eine alte Frau, die Wittibin Lehmann, und ihr drei Monate altes Enkelkind sind in den Flammen umgekommen. Das Elend, welches in dem verödeten Dorfe herrscht, ist unbeschreiblich.

— [Sorgenlos.] „... Aber, lieber Cousin, ich glaube, Tausende von Menschen könnten keine Nacht ruhig schlafen, wenn sie so viel Schulden hätten, wie Du!“ — „Ja, die sind wahrlich so unvorsichtig, immer an's Bezahlen zu denken...“ — „Schlafte Nachts sehr gut!“ — J. Bl.

— [Druckfehler.] „Gewiß!“ sagte das Fräulein und nickte dabei mit ihrem Krankkopf. — J. Bl.

Neuestes (Z. D.)

* **Berlin, 29. September.** Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erfährt, daß die gesetzliche Regelung der Entschädigung unschuldig Verurtheilter gleichzeitig mit Einführung der Berufung in Aussicht genommen ist. Der Entwurf soll im preussischen Justizministerium unter Theilnahme des Reichsjustizamts ausgearbeitet und bereits in allen Einzelheiten vollendet sein.

* **K. Berlin, 29. September.** Die „Nationalzeitung“ hört, der Etat werde sehr erhebliche Neuforderungen für die Marine enthalten.

* **r. Berlin, 29. September.** Halbkamlich wird gemeldet, die Regierung beabsichtige, die Stempelabgabe für Lotterieloose um die Hälfte zu erhöhen.

* **k. Köln, 29. September.** Der Verband der Elektrotechniker Deutschlands, die hier zum Kongreß versammelt sind, beschloß die Theilnahme an der Gewerbeausstellung in Berlin im Jahre 1896.

* **Hamburg, 29. September.** Von gestern morgen bis heute sind fünf neue Cholerafälle, wovon einer tödtlich, aus Altona kein Fall gemeldet worden.

* **Gothenburg, 29. September.** Als Kaiser Wilhelm gestern Abend im hiesigen Hafen eintraf, begab sich der Kronprinz von Schweden zur Begrüßung des Kaisers an Bord der „Hohenzollern“. Um 10 Uhr fuhr der Kaiser mit dem Kronprinzen an Bord des Loosten dampfers nach Gothenburg, wo ihn eine große Volksmenge sympathisch begrüßte. Um 1 Uhr traf die Jagdgesellschaft in Herrisjunga ein. Heute früh 6 Uhr langte der Abg. von Schweden mit dem Prinzen Karl dort an und fuhr mit dem Kaiser und der übrigen Jagdgesellschaft zur Jagd nach Gunneberg.

* **Peft, 29. September.** Heute und gestern sind in den Straßen Proklamationen sozialistischen und kommunistischen Inhalts in großer Menge verbreitet worden. Die Polizei beschlagnahmte viele Druckschriften.

* **Rou, 29. September.** Das von Brasilien zurückgekehrte und in Minara eingetroffene Pachtboot „Carlo“ hatte während der Ueberfahrt 144 Cholerafälle. Gegenwärtig sind noch 17 Kranke an Bord.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Kanäle, Gehülfe, Amtsgerichte, Feinwachsweben und Staisgirren (Kreis Niederung), je 5-10 Pf. für die Seite Schreibwert. — Landbriefträger, Oberpostdirektion Königsberg Spr., 650 Mk. Gehalt und 60-180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Zwei Volkshilfsbeamte, Magistrat Memel, je 800 Mk. fixirtes Gehalt und Exekutionsgebühren. — Zwei Polizeiergeanten und Magistratsboten, Magistrat Rastenburg, je 900 Mk. Gehalt und 60 Mk. Kleidergeldzuschuß.

Danzig, 29. Septbr.	Getreidebörse. (Z. D. v. v. Morstein.)
Weizen (p. 745 Gr. Qu.)	Termin Sept.-Oktbr. 118-120
Gew.: matt.	Transit 98
Umsatz: 300 To.	Regulirungspreis 3.
inf. hochbunt. u. weiß	freien Verkehr 117
hellbunt	Geseggt (660-700 Gr.) 135
Transf. hochb. u. weiß	„fl. (625-660 Gramm) 115
hellbunt	Safer inländisch . . . 145
Termin s. s. s. Sept.-Oktbr.	Erbsen 135
Transit	Transit 105
Regulirungspreis 3.	Mülsen inländisch . . . 213
freien Verkehr . .	Nachzucker inf. Rend. 88% 14,35
inländischer	Spiritus (loco pr. 10000 54,00
Transf.	„(loco pr. 10000) 54,00
Transf.	nicht kontingentirt . . 33,00

* **Königsberg, 29. September.** Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Porzarius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft per 10000 Liter loco konting. Mt. 56,00 Brief, unfonting. Mt. 36,00 Brief.

* **Posen, 28. September.** Spiritusbericht. loco ohne Faß (50er) 53,50, do. loco ohne Faß (70er) 32,80. Still.

* **Berlin, 29. September.** Getreide- und Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Auerbach und Venas.) Weizen per Septbr.-Oktbr. Mt. 147,00, Mai 159,00. Roggen per Septbr.-Oktbr. Mt. 126,50, Mai 135,75. Hafer per Septbr.-Oktbr. Mt. 159,25, Mai 147,00. — Spiritus loco ohne Faß Mt. 34,10, mit Faß per September 32,90, per Septbr.-Oktbr. 32,40, per Mai 38,00 Tendenz: Stetig. Privatdiskont 4 1/2 %.

* **Berlin, 29. September.** (Z. D.) Russische Rubel 212,15.

B. V. G. Sonntag, Nachm. 2 1/2 Uhr,
v. Schillingh. u. Neuenburg.

Krieger-Berein Rehden.

Tanzkränzen
Sonntag den 7. Oktober, Abends
8 Uhr, im Vereins-Lokal. (3045)
Vorlesen der Lüttungsbücher.

TIVOLI

Sonntag, den 1. Oktober
und folgende Tage:

Grosses Concert und Aufstehen von Specialitäten 1. Ranges.

— Decentes Familien-Programm. —
Engagiertes Personal.

Troupe Grunatho
Elite-Acrobaten, 8 Pers.

Helene Tagerup
Contra-Altistin.

Dissonato
Landschaftsmaler.

Kowalla
exzellente Costüm-Soubrette.

Alexander Ferri
Instrumental-Virtuose.

H. Lange
Humorist.

Sigr. Ulrico
der Taubentänzer.

Anfang: Sonntag 7 Uhr, an Wochen-
tagen 8 Uhr. — Entree a Person
5 Pf. Billets a 60 Pf. sind in der
Cigarrenhandlung des Herrn Sommer-
feld, Alssow's Conditor, sowie im
Tivoli zu haben. (2909)

Neuenburg Wp.

Innigsten Dank sage ich
hiermit dem Herrn Bürger-
meister Holz, den Mit-
gliedern der Freiwill. und
Stadt. Feuerwehr, sowie
allen Mitbürgern der Stadt,
für die bei den Löscharbeiten
mein Hausbrandes bewiesene
aufopfernde Thätigkeit.

S. Rosenbaum's Wwe.

Die Erneuerung der Loose zur
1. Klasse 189. Königl. Preuss. Klassen-
Lotterie hat planmäßig bei Verlust des
Karechts unter Vorlegung des alten
Looses bis zum 14. Oktober er.,
Abends 6 Uhr, zu erfolgen. Gleich-
zeitig empfehle Loose zur 6. Rothe
Kreuz-Lotterie, pro Stück 3 Mark,
Ziehung am 4. Dezember er. beginnend.
Bottle, Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Strassburg Wp.

Verloren!

ein Conto-Buch mit grauem Deckel,
worin ich wichtige Notizen hatte. Der
Finder erhält Belohnung dafür. Ab-
zugeben bei Szydzikowski, Ober-
hornstr. 10. (2831)

Zu soliden Kapital-Anlagen

empfehlen
Preussische Consols,
Westph. 3 1/2 % Pfandbr.
Danziger 4 % Hyp.-Pfandbr.
Pamurger 4 % do.
Pommersche 4 % do.
Sächsische 4 % do.
Deutsche 4 % Grdsch.-Obl.
zum Berliner Tagescourse
bei billiger Provisionsberechnung

Meyer & Gelhorn, DANZIG.

Bank- und Wechselgeschäft.

Futterrübensamen

in größeren Posten zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 3016 durch die
Expedition des Gefälligen erbeten.

Eiserne Reservoirs

von 2 bis 3000 Ltr. Inhalt, werden
zu kaufen gesucht. (2904)
L. Heyme, Graudenz.

Eine gebrauchte Bureau-Ein-
richtung wird zu kaufen gewünscht.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 2893
an die Exped. des Gefälligen erbeten.

Mein kleiner, gelber Ferkel, auf
den Namen „Lut“ hörend, ist mir
am Mittwoch, den 27. d. Mts.,
abhanden gekommen. Wieder-
bringer erhält eine angemessene
Belohnung. (2843)
Fran Hauptm. Grünig, Strassburg.

Osc. Schneider
Handschuhfabrik u. Bandagist
Graudenz, Kirchenstr. 5

Leinen-Wäsche
Hosenträger
Gravatten
Handschuhe
Handschuh-
Wäsche und Färberei
Feste Toiletten-
seifen und
Parfums.
Cigarren-
taschen und
Portemonnaies
Preise.
Nur durch Selbstfabrikation bin ich im
Stande, billiger zu sein als die Concurrenz.

Reelle
Bruchbänder
und
Suspendorien.
Alles Artikel
zur
Krankenpflege.
Bedienung.

GLOGOWSKI & SOHN

Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Reifelschmiede
offeriren zu billigsten Preisen



2- bis 6-pferdige Göpel- und Dreschmaschinen

in starker und solider Ausführung.

Getreide-Reinigungs-Maschinen

mit oberen und unteren beweglichen Sieblästen.



Getreide-
reinigungs-
Maschinen
(Velschaner System)
in 4 Größen.

Wind-
oder
Bodenfegen

Erleure oder Unkraut-Auslese-Maschinen, Säcks-
Maschinen für Hand-, Göpel- oder Dampftrieb, Schrot-
mühlen, Delfchenbrecher, Rübenschneller, Lupinen-
quetzen für gedämpfte nasse Lupinen, sowie alle sonstigen
landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

— Cataloge gratis und franco. — (7635)



Servietten
Speise- u. Weinkarten
Hotel-Geschäftsbücher
fertig
Gust. Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Ein gut erhaltenes Reitzzeug und
ein gut erhaltenes Gewehr wünscht
zu kaufen. Gest. Offerten unter Nr.
2884 an die Expedition des Gefälligen
einzusenden.

Oleanderbäume

4-6 Fuß h., kauft Th. French.

Ausfische Luchshuhe
Zilzshuhe und Pantoffeln
Bollene Unterkleider
Bollene & seidene Halstücher
Regenschirme, Schürzen
empfehlen in größter Auswahl
— billigt —

Albert Früngel

26 Herrenstraße 26.

Braunsch. Cervelatwurst

empfehlen in hochfeiner Qualität

Edwin Nax

— 11 Markt 11. —

Räucherlachs

empfehlen (3056)
Gustav Schulz.

Alte Ofen, Fenster u. Thüren
zum Abbruch billig zu verkaufen.
W. Müller, Böggenstraße 9.

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mt.
Halbdannen
1,00, 1,25, 1,40, 1,50, 1,75 Mt.,
dieselben zarter
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mt.,
Probefedern von 10 Pfund gegen
Nachnahme.

Leute-Betten

7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mt.

Bettbezüge

2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mt.,
Bettlaken
1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mt.

Leinwand, Handtücher,
Tischtücher, Servietten u. Gardinen,
Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
empfehlen (4907)

H. Czwiklinski.

Beste Preise! Beste Preise!

Nähmaschinen

in 10 verschiedenen Systemen, daher
größte Auswahl bei anerkannt reellster
Garantie von
50—100 Mark
empfehlen die Spezial-Nähmaschinen-
Handlung und Werkstatte von
Franz Wehle,
Kirchenstraße 12.

Gardinen

Stores, Rouleaux
Winter-Supons
Oberhemden
Kragen und Manschetten
Herren-, Damen-
und Kinder-Wäsche
empfehlen
Rudolf Braun
Graudenz, Marienwerderstr. 42.
Muster- u. Auswahlbünd. fr.

Garzer Kätschen

empfehlen (2904)
Thomaschewski & Schwarz.



Weizenkleie, Rübkuchen

offerirt billigt
**Hermann Littmann,
Bischofsverder.**

Teltower Rübkuchen ital. Weintrauben

empfehlen (2903)
Thomaschewski & Schwarz.

Holländer
Schweizer
Tilsiter Sahnen-
Niederungen
Henshateller
Soldiner
Garzer
Limburger
Alpenlimburger
Kräuter
Tiptauer
Moriner Sahnen-
Süßrahm-
Parmesan.

empfehlen in bester Qualität
Edwin Nax
— 11 Markt 11. —



Flader'sche Feuerlöschspriken

in allen Größen mit Normalgewinde
liefern billigt
Hodam & Ressler
Danzig.

1 Kofwerk nebst Maschine
wenig gebraucht, preiswerth zu ver-
kaufen Peterfilienstr. Nr. 1.
1 mahagoni Cylinderbureau, 1
bto. Spiegelst. u. 1 Wäschepind,
gut erhalten, sind zu verk. Wo? zu
erfr. i. d. Exped. d. Gef. u. Nr. 2830.

Crystall-Grabplatten

tiefschwarz und milchweiß, mit
erhabener u. vertiefter Schrift,
unverwundlich, sowie
Grabdenkmäler
in allen Steinarten u. Eisen,
werden billigt angefertigt bei
S. Graupe,
Unterthornerstr. 4.

Für nur 8 Mark
versende Konzert-Zugharmonikas,
hochfein u. solid gebaut, mit 10 Tasten,
2 Registern, 2 Zuhaltern, hochfeiner
Rahmeneinfassung, Doppelbalg, Nickel-
beschlag u. Stahlgehäusen a. den Balg-
falten, wodurch ein Beschädigen d. Balges
unmöglich ist. Größe 32 cm. 24stimmige
Orgelmusik. Pracht-Instrument. Ver-
packung frei. (2888)
Wihl Kusberg jr., Neuenrade i. Westf.

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.

Ein möbliertes Zimmer, möglichst
mit Pension, für einen jungen Mann
zum 1. Oktob. zu mieten gesucht. Off.
mit Preisangabe unter Nr. 2897 an
die Expedition des Gefälligen erbeten.

Marienwerderstraße 2
ist eine Wohnung, aus 2 Stuben u.
Zubehör bestehend, an kleine Familie
zu April t. J. anderweitig zu verm.
(2742) E. Dürstall.

Zwei geräumige Zimmer, part.,
große Küche und Zubehör, zu verm.
(2906) Schuhmacherstr. 4.

Ein anständiges, möbl. Vorder-
zimmer, part., zu vermieten. (9213)
Schubmacherstr. 5.

Möbliertes Zimmer (3051)
zu vermieten Unterthornerstraße 27,
3 Treppen links.

Möbl. Wohn., a. B. m. Durschangel,
z. 1. Okt. zu vermieten. Amtsstr. 19.

1 möbl. Zimm. z. verm. Langestr. 13 I.

Ein freundliches möbliertes Zimmer
ist von sofort zu vermieten (3072)
Rehderstraße Nr. 7 II Treppen.

2 möbl. Zimm. n. Durschangel, zu
verm. J. Simanowski, Amtsstr. 22.

Ein möbl. Zimmer von sofort zu
vermieten Kirchenstraße 7. (2892)

Pension

mit guter Aufsicht und Nachhilfe finden
2 Knaben vom 1. Oktober ab. Meld.
w. Brfl. u. Nr. 3074 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Königsberg i. Pr.

In einer feinen jüdischen Familie
in Königsberg i. Pr. findet ein junges
Mädchen oder Kind, welches die Schule
besucht, zum Oktober

gute Pension

und liebevolle Aufnahme. Klavier im
Saale. Offerten unter 2195 an die
Exped. des Gefälligen erbeten.

Gute, gewissenh. u. bill. Pension
finden Schüler b. Fr. Baumstr. Bauer
geb. Kolbe, Bromberg, Hoffmannstr.
5, part. Beste Ref. v. Prof. Dr. J. Dienst.

Damen finden zur Niederkunft

unter strengster Discretion
Rath und gute Aufnahme bei Hebamme
Dietz, Bromberg, Postenstr. 15.

Bestellungen von Herren-Garderoben

nach Maass
werden in eigener Werkstätte
unter Leitung eines Berliner
Zuschneiders sauber und gut-
stehend zu billigen Preisen aus-
geführt von

Michalowitz & Sohn

Briesen Wp.

Danziger Stadt-Theater.

Sonabend. P. P. A. Erste Klassiker
Vorstellung bei ermäßigten Preisen.
Der Widerspenstigen Zähmung. Vor-
her: Die Geschwister.

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr. Bei
kleinen Preisen. Doctor Klaus.
Luftspiel. — Abends 7 1/2 Uhr. P. P. A.
Aufstehen von Lina Wendel. Das
Milchmädchen von Schöneberg.

26, 9, 5, 8, 5, 4, 14, 3, 8, 4, 14,
17, 19, 6, 14, 17, 19. Gr.

Wein gold. Engelchen!
Auch ich fühle, trotz der Ferne,
Dich zu haben, doch zu gerne;
Deshalb sehe ich aufrichtig,
Deines Schrittes sehr wichtig.
Für die Zukunft, noch schöner wie
(2844) Mai 1891. J. C.

Mein Leben lebt nur in Deinem,
bleibe Dir treu, nur Dir gehört
meine Seele. (2874)

Zum Passiren der Festungsstraße

werden feste, leibhohe Wasserstiesel
zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 2902
an die Exped. des Gefälligen erbeten.

Heute 3 Blätter.

Der westpr. Zweigverband deutscher Müller

Wie schon kurz berichtet, gestern hier in Graudenz eine Generalversammlung ab. Herr Werner - Straschin - Prangschin führte nach einleitenden Worten aus, daß der Verband hier im Osten in Müllerkreisen noch immer nicht diejenige Unterstützung finde, die ihm gebührt. Es sei ein Irrthum, wenn man behauptet, der deutsche Müllerverband sei nur für die großen Müller da. Der Verband, der im vergangenen Winter bereits auf ein 25 jähriges Bestehen zurückblickte, habe sehr Bedeutendes geleistet, Neuerungen in den Betriebseinrichtungen, soziale Angelegenheiten u. s. w. kämen zur Sprache, so daß für jeden Müller die Beteiligungen an den Bestrebungen des Verbandes von Vortheil sei.

Die ersten beiden Punkte der Tagesordnung, Bericht des Vorsitzenden über die Thätigkeit des Verbandes und über den gegenwärtigen Stand der Sonntagssruhe werden zusammen besprochen. Wenn die beabsichtigte 24 stündige Sonntagssruhe thatsächlich auf das Müllergewerbe ausgedehnt werden sollte, so bedeutete dies einen Verlust von 17 Prozent von dem bisherigen Umsatze des Betriebes; ein derartiger Verlust sei aber für viele Mühlen gleichbedeutend mit sicherem Untergange. Der westpr. Zweigverband ist deshalb zuerst im Herbst 1890 beim Reichstag und dann im Jahre 1892 bei den westpreussischen Regierungspräsidenten und beim Oberpräsidenten vorstellig geworden. Im August d. Js. hat sodann Herr Polizeirath Dr. Weber in Danzig eine Versammlung einberufen, in welcher die Danziger Müller über die Frage der Sonntagssruhe gehört wurden. Herr Weber hat die Schädigung, welche der Mühlenindustrie durch Einführung der Sonntagssruhe erwachsen würde, anerkannt; eine Verfügung ist indessen bis jetzt noch nicht erlassen.

Herr Rosanowski - Graudenz verliest eine im Juni d. Js. durch Herrn Regierungspräsident v. Horn in Marienwerder im Auftrage der Minister des Innern und für Handel und Gewerbe an sämtliche Landräthe des Bezirkes, sowie an die Polizeiverwaltungen in Graudenz, Thorn und Königsberg erlassene Anfrage, die im Wesentlichen folgenden Inhalt hat:

Nach § 105 a der Gewerbe-Ordnung können für Betriebe, die ausschließlich oder vorwiegend mit durch Wind oder unregelmäßige Wasserkraft bewegten Triebwerken arbeiten, Ausnahmen von dem Gebot der Sonntagssruhe zugelassen werden und zwar sind die Regierungspräsidenten befugt, die Ausnahme einheitlich für bestimmte Betriebsarten, Verwaltungsgebiete oder Wasserkreise zu regeln. Andererseits ist jedem Triebwerksbesitzer die Möglichkeit geboten, für seinen Betrieb nöthigenfalls besondere Ausnahmen zu erwirken. Da eine möglichst gleichmäßige Handhabung der Ausnahmebestimmungen erwünscht wäre, ersucht der Regierungspräsident um eine Aufstellung der einzelnen Betriebsarten mit Wind- oder Wassertriebwerk, sowie um Angabe, unter welchen Umständen die betreffenden Triebwerke als unregelmäßig, ausschließlich oder vorwiegend anzusehen sind und die Zulassung der Ausnahmen zu erfolgen hat.

Herr Rosanowski hat darauf aufmerksam gemacht, daß das Verbot der Sonntagssruhe für Wassermühlen in vielen Fällen einer Vermögensentziehung gleiche, die Wasserkraft bilde für den Wassermüller einen Theil seines Vermögens, und wo sie während der Betriebsruhe nicht aufgestaut werden könnte, gehe sie unausgenutzt verloren. Auch der Thüringer Zweigverband hat, wie Herr Werner mittheilt, die Frage der Sonntagssruhe eingehend erörtert und u. A. nachgewiesen, daß eine 24 stündige Sonntagssruhe auch für die Arbeiter im Müllergewerbe eine schwere Schädigung bedeute. Es wird, wie schon gestern mitgeteilt, beschlossen, nochmals eine Eingabe bei dem Handelsminister einzureichen, mit deren Abfassung die Danziger Vorstandsmitglieder betraut werden.

Den dritten Punkt der Tagesordnung bildet die Besprechung von Gegenmaßnahmen gegen die Agitationen der süd- und westdeutschen Müller für höhere Tarification von Mehl. Herr Schnackenburg - Mühle Schwab berichtet eingehend über die vom Eisenbahnminister zur Information über die Staffeltarife im vergangenen Sommer nach Berlin einberufene Versammlung, an der auch Herr C. und Herr v. Lufowitz-Neumühl theilnahmen. Es wurde auf Grund der Statistik nachgewiesen, daß aus vielen Bezirken des Südens und Westens mehr Mehl aus- als eingeführt werde und daß eine Schädigung nicht nachzuweisen sei. Die Regierung beschloß daher unveränderte Beibehaltung der Staffeltarife. Die Agitation der süd- und westdeutschen Müller wird trotzdem unverändert und äußerst scharf fortgesetzt und da sich dieselbe gegen die gleiche Tarification für Mehl und Brotgetreide richtet, an der im Interesse der ostdeutschen Mühlenindustrie unter allen Umständen festzuhalten sei, so darf jene Agitation der süddeutschen Kollegen nie aus dem Auge gelassen werden, wenn auch vorläufig für die Aufhebung der Staffeltarife nichts zu fürchten ist.

Bei der darauf folgenden Besprechung über die Petition der oberhessischen Müller, deren Ergebnis schon gestern mitgeteilt ist, entspinnt sich eine lebhafteste Debatte über den Identitätsnachweis; für Aufhebung desselben sprachen sich besonders die Herren L. W. - Gollub und Herzberg - Bankauer Mühle aus, dagegen u. A. die Herren Rosanowski, Schnackenburg und Werner. Es wird, da die Frage nicht auf der Tagesordnung steht, beschlossen, es bei dem Ergebnis der letzten Danziger Versammlung, in welcher die Beibehaltung des Identitätsnachweises mit einer Mehrheit von 7/8 der abgegebenen Stimmen angenommen wurde, bewenden zu lassen.

Als Ort für die nächste Generalversammlung, die im Juni oder Juli kommenden Jahres einberufen werden soll, wurde Danzig ausgerufen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. September.

Die Direktion der Marienwerderer Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft hat ihren Rechenschaftsbericht für das erste Halbjahr 1893/94 ausgegeben. In der ersten Beitragsklasse konnten wiederum nur 20 P. anstatt des Durchschnittsbeitrages von 54 P. pro 100 Mk. Versicherungssumme ausgeführt werden; 553 Mk. Mehrbedarf wurden dann dem Reservefonds entnommen. Die zweite Beitragsklasse hat mit dem Durchschnittsbeitrag nicht nur den Bedarf gedeckt, sondern zur Ergänzung des Reservefonds noch 39293 Mk. abgegeben. Die Anforderung an die dritte Beitragsklasse war etwas höher, zur Deckung der Schäden in dieser Klasse genügte der Durchschnittsbeitrag nicht ganz; der Reservefonds mußte noch 13634 Mk. hergeben. Im Ganzen beträgt der Reservefonds ohne Berücksichtigung des höheren Kurzes der vierprocentigen Rentenbriefe 283561 Mk. Von den 64 vorgekommenen Brandschäden entfallen 7 auf die erste Beitragsklasse, 28 auf die zweite und 29 auf die dritte. Die Brandschäden - Vergütungen beziffern sich auf 152493 Mk., die Tarikosten betragen 2283 Mk. und an Belohnungen wurden 45 Mk. ausgegeben.

Die gestern Abend einberufene Hauptversammlung des Gewerbevereins war so schwach besucht, daß die Neuwahl des Vorstandes u. auf eine neue, zum 9. Oktober zu berufende Versammlung verschoben wurde. Es wurden nur zu Rechnungsrevisionen die Herren Oberlehrer Meile und Bahnmeister Bosse und zum Bibliotheksrevisor Herr Mittelschulrehr Berger gewählt.

Der Wasser-Bauinspektor Seidel ist von Pillau nach Memel versetzt, um die Leitung des Neubaus des Fischereifischens und des Erweiterungsbau des Holzfabrikens zu übernehmen. Der bisher bei den Hollandschiffbauern in Altona beschäftigte Wasserbauinspektor Bronikowski ist nach Gumbinnen versetzt und mit der Beobachtung und Unternehmung der Hochwasser-Verhältnisse des Memelstromes betraut werden.

Der Amtsgerichtsrath Rippold in Danzig, der am 1. Oktober aus dem Justizdienst scheidet, ist zum Geheimen Justizrath ernannt worden.

Herr Gustav Richter in Rawitsch hat auf ein Puffisen mit Puffschoner, Herr Adolf Nothe in Königsberg auf eine Vertheilungs- und Transportvorrichtung für Licht-, Folier- und Sortiermaschinen ein Reichspatent angemeldet.

(Militärisches.) Zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabrik auf ein Jahr kommandirt: Fritzsch, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 111, zur Gewehrfabrik in Danzig. — Die Oberstabsärzte 2. Kl. u. Regts. Verzte: Dr. Schweiger vom Ulan. Regt. Nr. 12, Dr. Hellwig vom Inf. Regt. Nr. 43, zu Oberstabsärzten 1. Kl. — Dr. Meinede, Stabs- und Bat.-Arzt vom 1. Bat. des Gren. Regts. Nr. 3, zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des Inf. Regts. Nr. 27, Dr. Herrlich, Stabs- und Bat. Arzt vom 2. Bat. des Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1, zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des Fußart. Regts. Nr. 1, Dr. v. Kobylecki, Stabs- und Bat.-Arzt vom 2. Bat. des Inf. Regts. Nr. 129, zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des Inf. Regts. Nr. 14, Dr. Gröbenschütz, Stabs- und Bat. Arzt vom 1. Bat. des Gren. Regts. Nr. 12, zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des Fußart. Regts. Nr. 2, — die Assist. Verzte 1. Kl.: Dr. v. Staden, vom Inf. Regt. Nr. 73, zum Stabs- und Bat. Arzt des 2. Bat. des Fußart. Regts. Nr. 2, Dr. Reischauer, vom Train-Bat. Nr. 4, zum Stabs- und Bat. Arzt des Inf. Bat. des Gren. Regts. Nr. 3, Dr. Münzer, vom Kür. Regt. Nr. 3, zum Stabs- und Bat. Arzt des 2. Bat. des Inf. Regts. Nr. 129, Dr. Christoffers, vom Drag. Regt. Nr. 3, zum Stabs- und Bat. Arzt des 2. Bat. des Inf. Regts. Nr. 136, Dr. Boed, vom Feldart. Regt. Nr. 19, zum Stabs- und Bat. Arzt des 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 45, Dr. Klauer, von der vereinigten Art. und Ingen. Schule, zum Stabs- und Bat. Arzt des 3. Bat. des Fußart. Regts. Nr. 2, Dr. Ferber, vom Garde-Train-Bat., zum Stabs- und Bat. Arzt des Jäger-Bat. Nr. 1, Dr. Kulke, in der etatsmäßigen Stelle bei dem Korps Gen. Arzt des XVII. Armeekorps, zum Stabs- und Bat.-Arzt des 1. Bat. des Gren. Regts. Nr. 12, Dr. Schultes, in der etatsmäßigen Stelle bei dem Korps Gen. Arzt des II. Armeekorps, zum Stabs- und Bat. Arzt des 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 67, Dr. Vogt, vom Feldart. Regt. Nr. 20, zum Stabs- und Bat. Arzt des 1. Bat. des Fußart. Regts. Nr. 6, — die Unterärzte: Dr. Friedrich, vom Feldart. Regt. Nr. 1, Dr. Hoffmann, vom Inf. Regt. Nr. 24, dieser unter Verletzung zum Feldart. Regt. Nr. 20, zu Assist. Verzten 2. Kl., — die Assist. Verzte 1. Kl. der Ref.: Dr. Kolodzien, vom Landw. Bez. Jauowrazlaw, Dr. Scharffenorth, vom Bez. Danzig, Dr. Bartlich, vom Bez. Kosen, der Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. 1. Aufgebots: Dr. Marchand, vom Landw. Bez. Wehlau, zu Stabsärzten, — der Unterarzt der Ref.: Dr. Reck, vom Bez. Lügen, Dr. Hundsdörfer, Unterarzt der Landw. 1. Aufgebots vom Bez. Königsberg, zu Assist. Verzten 2. Kl. befördert. — Die Oberärzte 1. Kl. und Regts. Verzte: Dr. Schondorff, vom Inf. Regt. Nr. 14, in die Garn. Arztstelle zu Graudenz, unter Verletzung in dem Verhältniß als mit Wahrnehmung der divisiönsärztlichen Funktionen bei der 35. Div. beauftragt, Dr. Langlich, Oberstabsarzt 1. Kl. und Garn. Arzt in Graudenz, als Regts. Arzt zum Fußart. Regt. Nr. 15, Dr. Rieck, Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt vom Inf. Regt. Nr. 6, zum Fußart. Regt. Nr. 11, Dr. Gofner, vom 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 45, zum Pion. Bat. Nr. 18, Dr. Dedolph, Stabs- und Bat. Arzt vom Jäger-Bat. Nr. 1, zum 2. Bat. des Inf. Regts. Nr. 29, die Assist. Verzte 2. Kl.: Dr. Martens, vom Jäger-Bat. Nr. 11, zum Kür. Regt. Nr. 3, Dr. Brausewetter, vom Ulan. Regt. Nr. 12, zum 2. Garde-Drag. Regt. versetzt. — Dr. Fischer, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom Landw. Bezirk Deutsch - Eylau, der Abschied bewilligt. — Obst. Intendanturath von der Korps-Intendantur 1. Armeekorps, zur Korps-Intendantur XIV. Armeekorps, Hartung, Intend. Rath, Vorstand der Intend. der Großherzog. Hess. (25.) Division, zur Korps-Intend. 1. Armeekorps versetzt.

L. Reichen, 28. September. Die Folgen seiner Unvorsichtigkeit hat der Wirthschaftsinspektor L. aus Rittau sein Leben lang hart zu büßen. Trotz wiederholter Warnung, über die Welle der Dampf-Schrotmühle während des Betriebes zu steigen, hat er diese Warnung außer Acht gelassen. Er wurde von der Welle ergriffen und mehrmals herumgeschleudert, wodurch er Brüche beider Beine und den Bruch eines Armes erlitt. Der Schwerverletzte wurde nach dem Graudener Krankenhaus geschafft.

Thorn, 28. September. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurden die Knechte Martin Trzynski und Johann Kilanowski aus Wielk wegen Mordthat und Beihilfe dazu zu zwei Jahren bzw. zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Beiden Angeklagten waren mildernde Umstände zugebilligt. Dann hatte sich der Dachdecker Ferdinand Zühlke aus Stanislawen (Kreis Thorn) wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten. Er ist wegen Trunksucht im vorigen Jahre von seiner Frau geschieden worden und wohnte dann beim Besitzer Friedrich Zühlke, seinem Neffen. Mehrmals hat er seine geschiedene Frau, welche bei verschiedenen Besitzern arbeitete, aufgefordert, wieder zu ihm zu ziehen, was sie aber ablehnte. Der Angeklagte soll dann stets auf diejenigen Leute sehr böse gewesen sein, welche der Frau Arbeit gaben, ja, er hat sogar einem Besitzer dafür das Dach zerrissen und einen Baum umgebrochen. Ueble Streiche und allerlei Unfug waren von ihm nichts Neues, und zu einem Arbeiter äußerte er einst: „Ich werde noch etwas anrichten, was nicht gut sein wird.“ Am Morgen des 18. Juni d. Js. zwischen 3 und 4 Uhr brante im Wäldchen zu Stanislawen ein dem Besitzer Mehl gehöriger Strauchhaufen im Werthe von 100 Mk. nieder. Den herzuwandelnden Leuten gelang es, das Feuer vom Walde abzuhalten. Jedermann war es klar, daß der Brand angelegt sein mußte, und der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf den Angeklagten. Dieser hatte am Abend zuvor erfahren, daß seine geschiedene Frau beim Besitzer Mehl arbeitete, aber der Versuch, sie dort zu sprechen, war ihm mißlungen. Als unmittelbar nach dem Brande durch den Gendarm nähere Ermittlungen angestellt wurden, fand man eine Fußspur von und zum Strauchhaufen. Diese hatte ganz charakteristische Merkmale: der eine Fußtritt rührte von einem sehr schiefen Stiefel mit theilweise loser Sohle her. Als man die Stiefel des Angeklagten daraufhin untersuchte, fand sich eine Uebereinstimmung mit den Fußspuren. Außerdem hat eine Frau von ihrer Wohnung aus den Angeklagten am Morgen des Brandtages vor Sonnenaufgang in der Richtung nach dem Wäldchen zu gehen sehen. Endlich hat der Angeklagte sich dadurch verdächtig gemacht, daß er beim Zusammentreffen mit dem Gendarm so that, als wisse er noch nichts von dem Feuer, während ihm doch eine Stunde zuvor davon bereits erzählt worden war. Diese Verdachtsmomente erachteten die Geschworenen indessen zur Bejahung der Schuldfrage nicht für ausreichend, und so wurde der Angeklagte freigesprochen.

Marienwerder, 28. September. Die auf dem Grundstück des Gutsbesizers Regenbrecht zu Mehrwalde vor kurzem gefundenen Gesichtsmasken sind nicht bloß von besonderer Schönheit, sondern erweisen sich auch nach den Feststellungen des Direktors des Westpreussischen Provinzial-Museums, Professors Convent, wegen einiger an denselben auftretenden Eigenthümlichkeiten durchaus als unica und von ganz besonderer Bedeutung für die Heimathskunde. Herr Regenbrecht hat diese Urnen dem Herrn Landrath Brückner für das Provinzial-Museum zur Verfügung gestellt.

Schwab, 28. September. Der Aktuar Riehm beim hiesigen Amtsgericht ist auf seinen Antrag als Hilfsarbeiter an das Schiedsgericht der Alters- und Invaliditäts-Versicherung in Berlin berufen worden. — Wie verlautet, beabsichtigt unser Kreis die Gebühren für die Jagdscheine zu erhöhen. — Am 8. Oktober begeht Herr Bürgermeister Tschau sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Königsberg, 28. September. Der Abschluß der Gemeindesteuer-Rechnung für das Verwaltungsjahr 1. April 1891 bis dahin 1892 ergibt auf den Kopf der Bevölkerung eine Gemeindesteuerlast von 12 Mk. 1 Pf. Die Summe setzt sich zusammen aus den Zuschlägen zur Staats-Einkommensteuer und zur Grund- und Gebäudesteuer, zur Bier- und zum Hundesteuer. Ohne diese indirekten Steuern würde die Einnahme an Personal-Einkommensteuer für die Stadtgemeinde 10,22 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung betragen haben.

K. Mohrungen, 28. September. In der gestrigen Stadtv. b. o. n. e. t. e. n. s. - Versammlung theilte Herr Bürgermeister Schmidt mit, daß der Kriegsminister unsere Stadt mit einer Garnison zu belegen abgelehnt habe. Als Mitglied der Schuldeputation wurde Herr Kaufmann R. Schumann gewählt. Die Anlage von Tiefbrunnen wurde abgelehnt, da der vorhandene Tiefbrunnen bereits über 3000 Mk. kostet; dagegen soll mit der Bahnverwaltung darüber verhandelt werden, eine Abkürzung von der neuen Wasserstation nach der Stadt zu gestatten. Der Normalbefolungsplan für Lehrer der städtischen Schulen wurde angenommen. Hiernach fängt das Gehalt mit 500 Mk. an und steigt von drei zu drei Jahren um 50 Mk. bis zum Höchstgehalt von 1300 Mk. Die Aufbesserung beträgt 92,50 Mk. nach 24 Dienstjahren.

Fischel, 24. September. Dr. Max Behm - Schwarzbach, Direktor des Pädagogiums Ostrow, ist vom Kultusminister zum Professor ernannt worden.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 28. September.

Heute hatte sich der Rätbner August Hein aus Neuborf wegen schweren Diebstahls zu verantworten. In der Nacht vom 22. zum 23. November 1892 verschwanden dem Zimmermeister Fischer von seinem rings umzäunten, verschlossenen Holzbock 39 Stüch Bretter. Der Diebstahl war derart ausgeführt, daß ein oder mehrere Personen über den Zaun gestiegen waren, oder eine Latte abgerissen hatten, durch die Oeffnung eingestiegen waren und so die Bretter herausgeschafft hatten. Zur Fortschaffung der Bretter war ein Wagen benutzt worden, da man am Morgen eine frische Wagenspur dicht am Zaune wahrnahm. Am 16. März d. Js. Abends wurde abermals bei Herrn Fischer ein Bretterdiebstahl ausgeführt, wobei der Angeklagte erkannt wurde. Bei einer Hausdurchsuchung fanden der Schutzmann J. und der Gendarm P. unter Stroh und Heu versteckt eine Menge Bretter, einige lagen auch frei umher. Ueber den Erwerb machten die Eheleute Hein widersprechende Angaben. Es wurde nun der Plagmeister des Herrn Fischer geholt. Als dieser kam, waren die gefundenen Bretter verschwunden, und erst nach langem Suchen fanden die Beamten die Bretter 200 Schritte von dem ganz isolirt stehenden Gehöfte des Angeklagten unter Erde versteckt vor. Einige dieser Bretter sind bestimmt als vom Fischer'schen Hofe entwendet erkannt, tragen auch noch die Zeichen des Plagmeisters. Auch andere sind als von Herrn Fischer herrührend bezeichnet. Der Angeklagte muß recht viel Bretter geholt haben, denn nach dem ersten Diebstahl hat er ein neues Stallgebäude aus Brettern hergestellt. Der Angeklagte behauptete nun, daß er das Holz vor Jahren gekauft habe, und trat eine Menge Entlastungsbeweise an, die aber durchaus mißglücken, so daß das Gericht die Ueberezeugung von der Schuld des Angeklagten gewann und ihn mit zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus bestrafte.

Verschiedenes.

Die neue evangelische Kirche, zu der bereits am 31. Oktober d. Js. der Grundstein gelegt werden soll, wird in Jerusalem auf den Grundmauern der vom Kaiser Justinian (527 bis 565) erbauten ersten christlichen Kirche errichtet werden. Nach dem deutsch-französischen Krieg machte der damalige Sultan Kaiser Wilhelm I. den etwa 100 Meter langen und halb so breiten unmittelbar an der heiligen Grabeskirche gelegenen Platz zum Geschenk, und Kaiser Friedrich nahm als Kronprinz auf seiner Orientreise Besitz davon. Seitdem wurde der Gedanke an den Bau einer evangelischen Kirche dort gepflegt. Dieser Gedanke kommt jetzt zur Ausführung. Der Baumeister der Wittenberger Schlosskirche, Regierungsbaumeister Groth, hat dieser Tage mit dem erforderlichen technischen Personal die Reise nach Jerusalem angetreten, um dort den Bau der Kirche zu leiten.

Der Reichstagsabgeordnete Althardt sollte am Mittwoch vor dem Berliner Amtsgericht wieder einmal den Offenbarungseid leisten. Es kam aber nicht dazu, weil Herr Althardt sich darauf berufen konnte, daß er bereits früher diesen Eid geleistet habe. Dies war dem klägerischen Anwalt allerdings bekannt gewesen, er hatte deshalb in seinem Antrag darauf hingewiesen, daß sich inzwischen die Vermögensverhältnisse des Herrn Althardt sehr gebessert hätten, da er thatsächlich aus seinen Vorträgen und Broschüren erhebliche Einnahmen beziehe. Herr Althardt bestritt dies; er behauptete, daß nur seine schriftstellerische Thätigkeit ihm eine bescheidene Einnahme bringe, seine Verhältnisse hätten sich also seit Ableistung des Offenbarungseides nicht gebessert. Der Antrag des Klägers wurde hierauf abgewiesen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Schmerzhaften, verbunden mit Ausgeföhl, Schwindel, Blutandrang nach Kopf und Brust, wie es bei Frauen sehr häufig vorkommt, sind nur zu oft die Folgen einer unregelmäßigen Verdauung (Stuhlverstopfung). Beim Gebrauch der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Grunde wird die Verstopfung und damit die unangenehmen Folgezustände rasch gehoben. Erhältlich nur in Schachteln a 1 Mk. in den Apotheken.

Die Vertheilung der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleekpuler in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen. Haupt-Depot für Westpreußen: Elding, Apotheke am Goldenen Apler von Max Reimert.

Es werden predigen:
In der evangel. Kirche. Sonntag,
den 1. Oktober (18. n. Trin.) 8 Uhr:
Parrer Edel. 10 Uhr: Parrer Erd-
mann. 4 Uhr: Gustav-Adolf-Fest:
Parrer Gehrt.
Donnerstag, den 5. Oktober, 8 Uhr:
Parrer Erdmann.
Alte Feste. Sonntag, den 1. Oktober, 9 1/2 Uhr: Gottes-
dienst in der Kapelle: Divisionsparrer
Dr. Brandt.
Kirchspiel Radomno. Sonntag, den
1. Okt., Vorm. 10 Uhr, Radomno:
Erntedankfest. Nachm. 3 Uhr daselbst:
Missionsstunde. Vierhuff, Pr.
Radomno. Sonntag, d. 1. Okt., 10 Uhr:
Andacht. Pred. Gehrt.
Gradenz. Sonntag, d. 1. Okt., 4 Uhr:
Gustav-Adolf-Fest. Pred. Gehrt.
Waldorf. Sonntag, den 10. Okt.,
8 Uhr: Erntedankfest. Pred. Diehl.
Sachsen. Sonntag, den 1. Oktober,
11 Uhr: Erntedankfest. Pred. Diehl.
Gemeinde-Synagoge. Sonntag, d.
1. Oktober: Morgengottesdienst 6 Uhr,
Abendgottesdienst 5 1/2 Uhr. Montag,
den 2. Oktober: Morgengottesdienst
8 Uhr, Todtenfeier 9 1/2 Uhr, Abend-
gottesdienst 6 Uhr. Dienstag, den
3. Oktober: Morgengottesdienst 8 Uhr.

Gestern Nachmittag 6 1/2 Uhr
verschied, versehen mit den
hlg. Sterbesakramenten, nach
dreimonatlichem schweren Leiden
mein lieber Mann, unser guter
Vater, Bruder, Schwager und
Schwager, der Königl. Seminar-
Oberlehrer (3071)

Wilhelm Ernst

im Alter von 47 Jahren.
Dies zeigen, um stille Theil-
nahme bittend, tiefbetrübt an
Gradenz,
den 29. September 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mon-
tag, den 2. Oktober, Vor-
mittags 9 Uhr, vom Trauer-
hause aus, Nonnenstr. 2, statt.

Gestern Nachmittag 6 1/2 Uhr
entschied nach längerem, schwe-
ren Leiden zu einem besseren
Leben der Königl. Seminar-
Oberlehrer, Herr (3072)

Wilhelm Ernst

im Alter von 47 Jahren.
Wir betrauern in dem Ent-
schlafenen einen durch auf-
opfernde Pflichttreue u. vollste
Hingebung an seinen Beruf
ausgezeichneten Mitarbeiter,
einen lieben, edlen Freund und
einen tüchtigen Lehrer. Sein
bescheidener, ehrenhafter Cha-
rakter sichert ihm bei Lehrern
und Schülern der Anstalt ein
dauerndes Andenken.
Gradenz,
den 29. September 1893.
Der Direktor
und das Lehrer-Kollegium
des Königl. Lehr-
Seminar.

Milde Gaben für die Abgebrannten
von Pola. Die Bewerben fanden ein:
Gm. Königsdorf 100 M., Dompfist
Kawitter-Pöplin 100 M., Ungen. 150
Ungen. 10 M., Ungen. 1 M., Schüler
der ev. Volksschule, hier, 1 M., Gem.
Lanten 37,65 M., Bes. Neumann, hier,
9 M., Bes. Joh. Krause u. Pöschel,
hier, je 3 M. Ferner wurden geliefert
54 Ctr. Roggen, Stroh u. Kleidungs-
stücke. Namens der Empfänger dieser
Gaben sage allen Einziehern, auch
Denen solcher Gaben, die an dieser
Stelle nicht genannt, herzlichsten Dank.
Pola. Wisniewski, (3027)
den 28. September 1893.
Paul Fischer, Lehrer.

Holzmarkt.

Ein Holzverkaufstermin

für die Beläge Reutmann und Schen-
lau wird am (3031)
Montag, den 9. Oktober d. J.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
im Gasthause zu Dameran
abgehalten werden.
Zum Verkaufe kommen etwa 880 rm
Kiefern-Reißig.
Leszno bei Schöne Bpr.,
den 26. September 1893.
Königliche Oberförsterei.
Im Forstrevier Alt-Christburg
finden im IV. Quartal 1893 Holzver-
käufe von 9 Uhr Vormittags ab statt:
am 3. Oktober im Hülfs'schen
Gasthause
7. November zu Alt-Christburg
5. Dezember
19. Dezember in Eichenlaube
17. Oktober bei Gerswalde
21. November
12. Dezember
Im Termin am 19. Dezember ge-
langt Kuchholz in großen Losen zum
Ausgebot. (3017)
Alt-Christburg, 27. Septbr. 1893.
Der Oberförster, Wittig.

Regierungsbezirk Marienwerder Oberförsterei Jammi Holzverkauf im Wege des schriftlichen Aufgebots.

Das in nachstehenden Rahmschlägen des Wirtschaftsjahres 1894 ent-
fallende Kiefern-Langholz soll im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem
Einschlag verkauft werden: (3031)

Lose-Nr.	Schlagbezirk	Jagen	Ab- thei- lung	Ungefähre		Mindest- gebot pro fm	Bemerkungen
				Schlagfläche ha	Hieb- masse fm		
1	Schönbrück	47	b	2	28	830	9 50
2	"	57	a	1	35	300	8 70
3	"	65	a	1	37	440	9 50
4	Jammi	68	-	2	59	980	9 50
5	"	78	-	1	29	270	10 30
6	Ulrici	160	b	1	47	300	9 50 südliche Conflisse
7	"	"	"	1	44	300	9 50 nördliche "
8	Dauenberg	206	b	2	12	300	8 20
9	"	218	b	2	26	210	9 20

Die Belaufsförster haben Anweisung, Interessenten die Grenzen der
Schlagflächen hrtlich anzuzeigen. Etwa vorkommendes anbrüchiges oder sonst
schadhaftes Holz wird dem gefunden gleich geachtet. Die Aufarbeitung er-
folgt durch die Forstverwaltung, und werden dabei abgelängt:

Stämme von über 1,5 fm mit 24 cm Mindestjopfstärke
" " 1,01-1,5 " 20 "
" " bis 1,0 " 14 "

Die Gebote sind für jedes der Lose getrennt für einen Festmeter der
nach erfolgtem Einschlag ermittelten Masse mit der schriftlichen Erklärung
abzugeben, daß Bieter sich den ihm bekannten, bei mir einzusehenden oder
gegen Erstattung der Schreibgebühr von hier zu beziehenden allgemeinen Verkaufs-
bedingungen unterwirft u. in versiegelter Umschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf
Kuchholz in der Oberförsterei Jammi“ portofrei spätestens bis zum 18. Oktbr. d. J.
an mich einzusenden. Die Eröffnung der Gebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erschienenen Bieter am Donnerstag, den 19. Oktober d. J., Abends
6 Uhr, in Döhl's Gasthaus zu Garzsee. Sofort nach ertheiltem
Zuschlag sind 25% des aus dem gebotenen Einheitspreis und der oben an-
gegebenen Hiebmasse sich berechnenden Betrages als Anzahlung anzuzahlen.
Jammi, den 26. September.
Der Forstmeister.

Gutsverpachtung.

Ein Meiereigut, nahezu 200 bahr. Tgw. groß, unweit Schweinfurt,
20 Minuten von einer Bahnstation und in einem Orte gelegen, ist ab Früh-
jahr 1894 um den billigen, festen Preis von 2000 Mark pro Anno
(keine weiteren Leistungen) an soliden, tüchtigen Colonisten, der genügendes
Betriebs- und Konsums-Kapital nachweisen kann, auf längere Zeit zu ver-
pachten. Wirtschaftsgelände im besten Stand. Betriebs-Inventar vom
Pächter zu stellen. Ca. 200 diverse tragbare Obstbäume vorhanden. Günstige
sonstige Bedingungen. Steuer- und Umlagezahlung durch Verpächter. Offerten
bis längstens 20. Oktober unter Chiffre P. 1779 an Rud. Moisse, Nürnberg.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das im Grundbuche von Bischofs-
werder Band III — Blatt 95 — auf den
Namen der Tuchmachereimeister Friedrich
Wilhelm und Anna Dorothea geborene
Schiffner-Burkovich'schen Eheleute
eingetragene, zu Bischofswerder be-
legene Grundstück (2871)

am 4. Dezember 1893

Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an
Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 — ver-
steigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,71 M.
Reinertrag und einer Fläche von
0,0490 Hektar zur Grundsteuer, mit
253 M. Nutzungswert zur Gebäude-
steuer veranlagt. Auszug aus der
Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des
Grundbuchblatts, etwaige Abhängigkeiten
und andere das Grundstück betreffende
Nachweisungen, sowie besondere Kauf-
bedingungen können in der Gerichts-
schreiberei II — Zimmer Nr. 7 — ein-
gesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung
des Zuschlags wird
am 5. Dezember 1893

Mittags 12 1/4 Uhr
an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 —
verkündet werden.

St. Eylan, den 27. Septbr. 1893.
Königliches Amtsgericht II.

Bekanntmachung.

Die Stelle des (3046)
ersten Polizei-Sergeanten

ist schnellst und anderweit zu besetzen. Geh.
500 Mk., Wohnung und Nutzung eines
Dienstgartens. Nebeneinnahmen nicht
feststehend.

Bewerber, welche körperlich rüstig,
der polnischen Sprache mächtig sind,
wollen sich bis zum 10. Oktober er.
bei uns melden. Militäranwärter er-
halten den Vorzug.

Lesen Wpr., 26. September 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zum Ausbau eines
Vorfluthgrabens mit rd. 6300 cbm
Bodenbewegung auf dem Anstiedlungs-
gute Lufan, Kreis Thorn, sollen auf
Grund der allgemeinen Bedingungen
für die Ausführung von Staatsbauten
vom 17. Juli 1885 öffentlich verdingt
werden. (3010)

Bedingungen und Zeichnungen liegen
im Bauamt der unterzeichneten Be-
hörde zur Einsicht aus. Verdingungs-
unterlagen sind gegen Einzahlung von
200 Mark von ebendort zu beziehen.
Versiegelte mit entsprechender Auf-
schrift versehene Angebote sind portofrei
bis zur Eröffnung des Termins
Donnerstag, den 5. Oktober,
Vorm. 10 Uhr,

an das obengenannte Bauamt direkt
einzusenden.

Zuschlagsfrist 10 Tage.
Posen, den 26. September 1893.
Königliche Anstiedlungs-Kommission;

Bekanntmachung.

Die hiesige Schul- und Polizei-
dienertelle, mit welcher ein jährliches
Einkommen von ca. 700 Mk. verbunden
ist, soll zum 1. Oktober d. J. ander-
weitig besetzt werden.

Geeignete Bewerber wollen sich
unter Beifügung ihrer Zeugnisse nebst
selbstgeschriebenen Lebenslauf sofort
bei uns melden. (3014)

Militäranwärter erhalten den
Vorzug.
Schulitz, den 27. September 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. Oktober er.
werde ich zwangsweise verkaufen:

Vormittags 10 Uhr,
vor dem Krüge zu Zawadda bei
Warlubien (3075)

1 Kleiderstund, 1 Fläche Kar-
toffeln

Die Pfandstücke gehören Justizrenten.
Vormittags 10 1/2 Uhr,
auf dem Zawadda'er Felde

2 Flächen Kartoffeln von je
1 Morgen groß

Die Pfandstücke gehören Justizrenten
und sind belegen an der Warlubier
Chaussee unweit dem Tessmer'schen
Krüge (3075)

Vormittags 11 1/2 Uhr,
vor dem Gasthause des Herrn Herr-
mann in Warlubien

1 Sopha, 1 Glasstund
Diese Sachen werden dorthin ge-
schafft.

Neuenburg. Gerichtsvollzieher.

Chausseebau Seebraun - Wabken.

Steinschlagsarbeiten.

Das Schlagen von 1880 cbm Feld-
steinen zu Bord-, Bad-, Zwi- und
Decksteinen für den obigen Chausseebau,
soll an einen geeigneten Unternehmer
vergeben werden. (3026)

Bedingungen und Angebotsformulare
liegen im Geschäftszimmer des unter-
zeichneten Kreisbauamters täglich von
8-12 Uhr Vorm. zur Einsicht aus
und können dieselben gegen portofreie
Einsendung von 1 Mk. von hier be-
zogen werden.

Die Angebote werden portofrei bis
Freitag, den 6. Oktober,
Vorm. 10 Uhr,

von dem Unterzeichneten entgegenge-
nommen.

Den Zuschlag ertheilt der Kreis-
Bauhau.

Warggrabowo, d. 27. Sept. 1893.
Der Kreisbauamter.

— Gutes —

Tafelobst

(Apfel und Birnen), sowie (2821)
Winterobst
verkauft Gut Kanterstein
bei Gradenz.

Bekanntmachung.

Gemäß Beschluß der städtischen Be-
hörden vom 26. d. Mts. wird vom
1. Oktober er. ab das Haus- u. Straßen-
gemüll von den Grundstücken des Schloß-
berges und der Schloßbergstraße durch
die Straßenreinigungs-Anstalt ver-
suchsweise abgefahren werden.

Die Abfuhr erfolgt wöchentlich zwei
Mal und zwar am Dienstag u. Freitag
Morgens 8 Uhr. Gemüll u. Straßen-
schutt wird auf angelegten an die
Schloßbergstraße zu schaffen und dort
auf eine Stelle, die noch bezeichnet
werden wird, zu schütten. Das Fegen
der Straßen und Gassen wird von der
Straßen-Reinigungs-Anstalt nicht über-
nommen. (3070)

Es wird besonders darauf aufmerksam
gemacht, daß Gemüll, welches nach
8 Uhr auf die Straße gebracht wird,
nicht mehr abgefahren werden kann.

Gradenz, den 28. Septbr. 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem
Zughausbofe auf der Fehlung:

eine große Menge gut erhaltener Werk-
zeuge für Schlosser, Fußschmiede,
Stellmacher und Sattler, ferner 120
alte Sättel und ca. 3300 Geschloß-
transportkasten (starke Packkisten)

öffentlich an den Meistbietenden ver-
kauft werden.

Vorherige Besichtigung der zu ver-
kauften Stücke kann an den Wochen-
tagen von 10-12 Uhr im Zughause
erfolgen. (2018)

Gradenz, den 16. September 1893.
Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Zu Anschlag an den auf den
3. Oktober d. J.,

Vormittags 10 1/2 Uhr,
angelegten Verkauf von Wellblechen,
sollen auf dem Schießplatz Gruppe
weitere für Zwecke der Truppe be-
ziehungsweise der Offizierscorps nicht
mehr geeignete Gegenstände gegen
baare Zahlung öffentlich versteigert
werden. Darunter befinden sich:

38 Säcken Kiefernstrach, in
Bündeln à ca. 5 cbm, und
einige minderwertige Tisch-
gedecke. (2834)

Gradenz, d. 27. September 1893.
Schießplatz-Verwaltung.

10-12 umgelegte (3069)

Vinden

sollen am 30. September, Nachm.
4 Uhr, in der Lindenstraße unweit
des „Schwan“ meistbietend verkauft
werden. (3069)

Gradenz, den 29. Septbr. 1893.
Der Kreisbauamter.

Bestmann.

Infolge des Winterfahrplans für
1893 trifft der Zug 1243 eine Stunde
früher in Gattersfeld ein und werden
dementsprechend die hiesigen Landbrief-
träger eine Stunde früher die Be-
stellung der Postsendungen ausführen.
Die Post nach der Postagentur Wie-
sbaden wird hier eine Stunde früher,
also um 8 1/2 Minuten Vormittags ab-
gelassen werden. (2874)

Gattersfeld, 28. September 1893.
Kaiserliches Postamt.
Kucharski.

Die Lieferung

von Fleisch, Viehkalben und Baaren
für die Menage-Küche des 1. Bataillons
Infanterie-Regiments Graf Dönhoff
(7. Dtpren.) Nr. 44 wird vom 1. No-
vember 1893 bis 31. Oktober 1894 ver-
geben. (2864)

Offerten sind bis 10. Oktober d. J.
an den stellvertretenden Menage-Präses,
Hauptmann Toeppe n, zu richten.
St. Eylan, den 28. Septbr. 1893.
Die Menage-Kommission.

Öffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 2. Oktober er.,
Nachmittags 3 Uhr, werde ich auf
dem Hofe des Besitzers Thomas
Igielski zu Mrozenkow

5 Scheffel Roggen, 1 Schiff.
Buchweizen, 20 Scheffel Kar-
toffeln, zwei Gänse und zwei
Klafter Torf (2873)

meistbietend gegen gleich baare Zahlung
verkauft. (2873)

Neumark, 27. September 1893.
Poetzal, Gerichtsvollzieher.

Entlaufen

Sühnerhund

braun, Brust weiß, 3
Füße weiß, gegen ent-
sprechende Belohnung abzuliefern bei
S. Martens, Neu-Schönsee.

Kartoffeln, alle Sorten,

kauf A. W. Bardtke, Königsberg
i. Pr., Hinterhofparten 67. (703)

800-1000 Centner

gute, von leichtem Boden gewonnene
Kartoffeln

magnum bonum u. Daberische,
sollen zum Verkauf franko Kahn Saal-
feld oder franko Wagon Station
Saalfeld. Offerten nimmt entgegen
Buchholz, Suppen
per Saalfeld.

(1130)

Ferren.
die geneigt sind, für ein erstes Ham-
burger Haus Cigarren an Private,
Hotels etc. zu verkaufen gegen Hyum bis
1500 Mk. od. hohe Provision, beliebe Off.
an H. c. o. 8720 an Haasenstein &
Vogler, A.-G., Hamburg, einzusenden.

Geschäfts-u. Grund- stücks-Verkäufe und Pachtungen.

Mein gr., neu ausgeb. Grundstück,
gut verzinst, mit einem gut geh.

Restaurant

ist ander. Unternehm. halb, mit 8- bis
10000 Mk. Anzahl., 3. verk. Näheres
Danzig, Altstadt, Graben Nr. 71, 11.

Haus- u. Geschäftsverkauf.

Mein Haus nebst guter Schuh-
macherei, Laden u. Werkstattsausfüllen
ist sofort zu verkaufen oder zu ver-
pachten. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr.
3037 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Drei Grundstücke

zusammen 25 Morg., diese, neue Ge-
bäude, darunter zwölf Familienwoh-
nungen, mit Inventar, verlaufe ich
verzehnfach halber günstig, auch getheilt.
Zuckerfabrik und Bahn am Orte.
Nichter, Landbriefträger u. Besitzer
Unislaw.

Ein fein. Restaurant

mit vielen Räumlichkeiten, ist von gleich
zu vermieten. Näheres durch Haasen-
stein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Mein Grundstück

worin sich seit Jahren ein Material-,
Wein-, Cigarren- und Destillations-
Geschäft verbunden mit Saal, Regel-
bahn und großer Anspannung be-
findet, will ich bei 12-15000 Mk. An-
zahlung verkaufen, oder an einen
sicheren Pächter verpachten. Ueber-
nahme kann sofort erfolgen. (3025)

Franz Streich, Thorn.

Gutgeb. Gastwirthschaft

sichere Brodstelle, dicht bei Thorn,
wegen Zurechlegung des Besitzers zu
verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Marcus Henius, Dampfdestillation,
Thorn. (2770)

Unterz. hat ein sehr preiswerthes

Grundstück

ca. 150 Morg. Land, in Schwialken &
Verkauf bei 10000 Mk. Anzahlung.
F. D. Fichtner, Dirschau.

Conditorei-Grundstück

am Markt gelegen, einzige am Orte, ist
mit voller Einrichtung billigst zu ver-
kaufen. Off. u. Nr. 2248 an die Exp.
d. Briefener Kreisblatt, Driesen Wp.
erbeten.

Ein Haus in Bromberg

am Elisabeth-Markt gelegen, soll ver-
änderungslos mit kleiner Anzahlung
verkauft werden. Meld. verb. briefl.
m. d. Aufschr. Nr. 2147 d. d. Exped.
d. Gesell. erbeten.

Ein Grundstück

worin seit Jahren Colonialw., Schank-
u. Restaurationsgeschäft betrieben wird,
ist günstig, mit 5-6000 Mk. Anzahl.
zu verkaufen. Meld. briefl. mit Auf-
schrift Nr. 2646 durch die Expedition
des Geselligen erbeten.

Kentengüter.

Zur Auftheilung meiner Besitzung
in Kentengüter bin ich jeden Tag zu
sprechen. Die Parzellen werden von
20 Morgen ab in jeder beliebigen
Größe vergeben und nach Wunsch be-
stellt. Der Boden nach Landchaftstare
durchweg 1. Klasse, kostet per Morgen
260 Mark bei einer Anzahlung von
50 Mark per Morgen.

J. Oesterwitz,

Element bei Reichen.

Geldverkehr.

4500 Mark

zur zweiten sicheren Stelle auf ein
städtisches Grundstück von folglich ge-
sucht. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
2896 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Hypothek, 21000 Mk.

auf ein Rittergut Wpr., von ca. 4000
Morgen Weizenboden, hinter 200000
Thlr., soll wegen Verkauf des Gutes,
eventl. mit Verlust, cedirt werden.

Gefällige Offerten brieflich unter Nr.
2369 durch die Expedition des Ge-
selligen erbeten.

Ein Bäckermeister sucht 3- bis
500 Mk. von gleich. Genügende
Sicherheit kann gestellt werden. Meld.
verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3036
d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Arbeitsmarkt.

Kandidat der Theologie

Ohne Gehalt

Ein praktischer Landwirth

Ein tücht. energ. Brauer

Als Unterbrenner

Ein Schmiedegeselle

Ein tücht. energ. Brauer

Als Unterbrenner

Ein Schmiedegeselle

Ein tücht. energ. Brauer

Als Unterbrenner

Ein Schmiedegeselle

Ein tücht. energ. Brauer

Als Unterbrenner

Ein Schmiedegeselle

Ein tücht. energ. Brauer

Als Unterbrenner

Ein Schmiedegeselle

Ein tücht. energ. Brauer

Als Unterbrenner

Ein Schmiedegeselle

Ein älterer, beschreibener tüchtiger Verkäufer

Ein gewandter Verkäufer u. Decorateur

Ein wirklich tüchtigen Verkäufer

Getreide- und Productengeschäft

Ein Commis

Ein tüchtiger Commis und ein Lehrling

Ein tüchtiger Commis

Ein tüchtiger Commis

Ein tüchtiger Commis

Ein tüchtiger Commis

Ein tüchtiger Commis

Ein tüchtiger Commis

Ein tüchtiger Commis

Ein tüchtiger Commis

Ein tüchtiger Commis

Ein tüchtiger Commis

Ein tüchtiger Commis

Ein tüchtiger Commis

Ein tüchtiger Commis

Materialhilfe erhält dauernd Beschäftigung

Ein tüchtiger Böttchergeselle

Ein tüchtiger Böttchergeselle

Tüchtige Bauschlosser sowie Schmiedegesellen

Ein unverheiratheter, ordentlicher Schlosser oder Schmied

Ein tüchtiger Maschinen Schlosser

Tücht. Klempnergejellen

Ein tüchtiger, tüchtiger Schornsteinfegergejelle

Zwei tüchtige Schuhmachergesellen

Tücht. Schneidergejellen

Ein tüchtiger Stellmacher

Ein tüchtiger Gärtner

Ein tüchtiger Windmüllergejellen

Ein tüchtiger Müllergejellen

Ein tüchtiger Landwirth

Ein tüchtiger Hof- und Speicherwalth

Ein tüchtiger Wirthschafter

Ein tüchtiger Wirthschafter

Ein tüchtiger Wirthschafter

Zum sofortigen Eintritt suche ich einen tüchtigen Hofinspektor

Ein tüchtiger Vauerfohn

Ein tüchtiger Vauerfohn

Ein tüchtiger Vauerfohn

Ein tüchtiger Vauerfohn

Ein tüchtiger Vauerfohn

Ein tüchtiger Vauerfohn

Ein tüchtiger Vauerfohn

Ein tüchtiger Vauerfohn

Ein tüchtiger Vauerfohn

Ein tüchtiger Vauerfohn

Ein tüchtiger Vauerfohn

Ein tüchtiger Vauerfohn

Ein tüchtiger Vauerfohn

Ein tüchtiger Vauerfohn

Ein tüchtiger Vauerfohn

Ein tüchtiger Vauerfohn

Ein tüchtiger Vauerfohn

Ein tüchtiger Vauerfohn

Suche für meine Tochter, 21 J. alt, Engagement als Kindergärtnerin

Ein tüchtiger Kindergärtnerin

Ein tüchtiger Kindergärtnerin

Ein tüchtiger Kindergärtnerin

Ein tüchtiger Kindergärtnerin

Ein tüchtiger Kindergärtnerin

Ein tüchtiger Kindergärtnerin

Ein tüchtiger Kindergärtnerin

Ein tüchtiger Kindergärtnerin

Ein tüchtiger Kindergärtnerin

Ein tüchtiger Kindergärtnerin

Ein tüchtiger Kindergärtnerin

Ein tüchtiger Kindergärtnerin

Ein tüchtiger Kindergärtnerin

Ein tüchtiger Kindergärtnerin

Ein tüchtiger Kindergärtnerin

Ein tüchtiger Kindergärtnerin

Ein tüchtiger Kindergärtnerin

Ein tüchtiger Kindergärtnerin

24 Forts.] Der Vater Sünden. (Nachdr. verb.) Roman von H. Schaffer.

Wie oft hatte Eva des unglücklichen jungen Studenten gedacht in diesem letzten Jahre. Seit jener furchtbaren Maimacht, in der sie ihm zur Flucht verholfen, war kein Lebenszeichen zu ihr gedrungen. Es stand fest, daß Rudolf sich nicht mehr in der Gegend hatte blicken lassen. Unter den Gutsleuten war die Meinung getheilt. Einige behaupteten, er sei nach Amerika geflohen, Andere, er habe den Tod in der Weichsel gesucht.

Mit diesen dunklen Fragen beschäftigt, setzte sie ihren Weg fort, Staniwo im Bogen umreitend, aus Furcht, dem unheimlichen Schwärmerantlitz des alten Vankau zu begegnen.

In die Lindenallee einbiegend, die in fast gerader Linie von Staniwo nach Stanzlau führte, war sie überrascht, einer altmodischen, vierpännigen Karosse mit Vorreiter und Bedienten in silberstrotzender Livree zu begegnen, die in schwerfälligem Trabe dem Pachtgute zuzuh. Im Vorüberreiten bemerkte Eva die zusammengefunkenen Gestalt eines Greises in der Kutsche, deren Schlag mit einem Wappen und darüber schwebender Krone geziert war.

Diese Begegnung, die ihre Gedanken an Rudolf so jäh unterbrochen hatte, regte die junge Frau seltsam auf. Daheim angekommen, überraschte sie sich öfter als einmal dabei, im Geiste die sonderbare Erscheinung in geheimnißvoller Verbindung mit der Person Rudolfs zu bringen, ohne dabei einer klaren Vorstellung Raum zu geben.

Als am Abend Mansell Hannchen mit ihrer wichtigsten Miene zu ihr in's Zimmer trat, sah Eva ihr mit so gespanntem Blicke entgegen, daß diese ihren Bericht sogleich begann.

„Nein, gnädige Frau, nun muß die Welt bald untergehen, denn so was ist meintage noch nicht passiert, daß der alte Fürstbischof aus Prachowitz in höchst dero eigener Persönlichkeit, bei seinem hochbetagten Alter und seiner hin-fälligen Körperlichkeit zum Pächter Vankau nach Staniwo fährt. Als ich das hörte, sagte ich gleich: Dahinter steckt etwas. Und nun ist es heraus. Was meinen gnädige Frau wohl von dem Univerfittät, dem Herrn Rudolf? Es fällt ihm gar nicht ein, tot zu sein, wie die Leute sagten. Er wird doch noch geistlich, und der Fürstbischof ist heute selbst zum alten Vankau gefahren, der nichts mehr von seinem Sohne gewußt hat, und hat ihm über seine unsinnige Wütherei die Lebtien gelesen und ihm Alles mitgetheilt. Der Alte ist ganz aus der Bude gerathen vor Freude. Rudolf kommt auf kurze Zeit nach Hause und wird im näch-sten Jahr zum Priester geweiht. Amen! Das ist die Ge-schichte, gnädige Frau!“

Das biedere Hannchen hatte sich völlig außer Athem ge-sprochen und weidete sich an der Aufregung in den Mienen ihrer Herrin.

„Glauben Sie wirklich, daß so etwas möglich wäre?“

sagte diese nach einer Pause.

„Das steht so fest, gnädige Frau, wie ich hier auf meinen zwei Füßen vor Ihnen.“

„Ich meine, ob er wirklich Priester wird? Es ist nicht zu lassen, Hannchen. Er hatte keinen Beruf zum Priester-stande, und dieses heilige und schwerste aller Aemter ohne Beruf anzutreten, leichsinnig und gewissenlos — oh, das ist furchtbar — viel schlimmer, als hätte er seinem Leben ein Ende gemacht“, schloß sie, traurig das Haupt aufstülzend.

„Das sage ich auch“, fiel die Mansell lebhaft ein. „Aber glauben Sie nur, gnädige Frau, in dem Herrn Rudolf steckt kein Charakter und keine Courage. Der hat gedacht: der Tod kommt mir noch immer früh genug.“

Eva winkte der eifrigen Sprecherin Einhalt. „Lassen Sie gut sein, Hannchen, das sind ernste Dinge, über die wir nicht lachen dürfen. Gott weiß allein, durch welche bitteren Kämpfe der arme junge Mann zu seinem Entschluß ge-kommen ist.“

Bis tief in die Nacht hinein beschäftigte das Gehörte Evas Gedanken. Arnold fand sie bei seiner Heimkehr noch wach und esfuhr die traurige Geschichte, während er sich zur Ruhe begab. Er setzte der Wittheilung eine kalte Ruhe entgegen.

„Weshalb regt Dich die Sache so auf? Es ist doch nichts Ungewöhnliches daran“, sagte er kurz.

„Der Unglückliche geht den Weg, den er selbst als sein Verderben betrachtet“, Arnold.“

„Aber, nur keine Gefühlschwärmerei! Warum ist er zu feige, der Sache ein Ende zu machen?“

Er warf sich auf die andere Seite und schien bald darauf zu schlafen. Eva aber schloß diese Nacht kein Auge. Ihre Theilnahme blieb Rudolf, es mochte aus ihm werden, was da wollte. Wie viel gleiche Seiten fand sie in seinem und in ihrem Gesicht, und Beide waren sie noch fern vom Ziele des Lebens. Wer konnte sagen, durch welche Kämpfe hindurch sie es einst erreichen würden?

Die Aprilsonne leuchtete erwärmend und neuschaffend über die Erde. Im Mühlenburger Garten hatte sie Scharen von Frühlingskindern wach geküßt. Vom zarten Schnees-glücken bis zur gluthfarbigen Tulpe waren sie alle erschienen und wiegten sich grüßend im Morgenwinde, als Gertrud aus der Veranda trat, um ihren gewohnten Gang ins Dorf anzutreten. Aber sie kam heute nur bis an das Seeufer. Dort blieb sie wie gebannt stehen, unverwandt nach dem Stanzlauer Hause hinüberblickend. Sie irrte nicht; vom Dache wehte und winkte die große Flagge, das verabredete Zeichen, daß Arnold und Eva ein Erbe geschenkt war.

Wie im Sturme lief sie zum Hause zurück, der Lante die Freudenbotschaft zu bringen. Fast zu gleicher Zeit hielt am Hauptportal ein reitender Bote mit der Bestätigung des frohen Ereignisses. Arnold meldete in flüchtigen Zeilen, daß ihm am frühen Morgen ein Sohn geboren sei.

Die alte Dame war froh bewegt.

„O, nun kann Alles noch gut werden. Gott segne das Kind und schütze unsere Eva! Jahre nun gleich hinüber, Gertrud, und sieh nach dem Rechten. Ich muß wissen, wie es mit Eva steht.“

Als Gertrud eine Stunde später in Stanzlau ankam, trat ihr Arnold in der Vorhalle entgegen. Obgleich sich in seinen Zügen Freude malte, zogen doch Schatten darüber hin, die sie sich als Sorge um seine junge Gattin deutete. Hatte sie lange nicht mehr den herzlichen Ton mit ihm finden können, so kam es heute wieder leicht an, ihn mit warmem Hände-druck zu beglückwünschen.

Ihre Frage nach Eva ward vom Doktor beantwortet, der, zur Abfahrt gerüstet, in die Halle trat.

„Alles wie es sein soll, verehrte Kollegin!“ rief er. „Aber jetzt kein Wiedersehen, wenn ich bitten darf. Die junge Mutter muß mehrere Stunden völlige Ruhe haben und darf Sie erst Abends sehen. Ganz ohne Aufregung geht das nicht ab. Also hübsch Geduld!“

„Aber meinen Sohn mußt Du sehen“, sagte Arnold, als der Doktor fort war.

Er winkte der Wärterin mit dem schlafenden Knäbchen leise in den Salon. Es war ein schönes, kräftiges Kind. Gertrud nahm es in den Arm und beugte sich darüber, um die Thränen nicht sehen zu lassen, die ihr heiß in die Augen gestiegen waren. Da schlug der Kleine die Augen auf, große dunkelbraune Augensterne. Aber gleich darauf verzog er den kleinen Mund und fing an zu schreien.

Die Wärterin nahm der jungen Dame das Kind ab und sagte vorwurfsvoll: „Nein, Fräuleinchen, keine Thräne darf auf ein neugeborenes Kind fallen, das bedeutet Unglück!“ „Thorheit!“ brauste Arnold auf. „Gangen Sie mir nicht mit unsinnigem Aberglauben an, Frau Wendel, und lassen Sie dem Fräulein den Kleinen.“

„Gegen Sie ihn nur in sein Bettchen“, sagte Gertrud, ihre Bewegung niederkämpfend, „damit er sich groß und kräftig schläft. Eine Freudenthräne, die auf ihn gefallen sein könnte, bedeutet nichts als Gutes.“

Dann verabschiedete sie sich und wollte gegen Abend wiederkommen, um Eva zu sehen.

Als sie in das, vom sanften, rofigen Ampellicht matt erhellte Schlafzimmer trat, erröthete ihr das Gesicht der jungen Mutter, auf dem ein seliges Lächeln lag, in Verklärungs-schimmer getaucht. Sie beugte sich über sie und hauchte einen Kuß auf ihre Stirn.

„Gottes Segen über Dich und Deinen Sohn, meine theure Eva“, flüsterte Gertrud.

Ein strahlender Blick antwortete ihr. „Siehst Du, Gertrud, jetzt habe ich ein kleines Herz, das mir wirklich zu Eigen gehört, und das mich lieb haben wird, so lange es schlägt. Jetzt glaube ich, daß ich noch glücklich werden kann.“

„Du bist es schon in diesem Glauben, mein Liebling“, sagte Gertrud, die seine weiße Hand Evas streichelnd.

„Wo ist Arnold?“ fragte diese.

„Ausgeritten, um Freunden und Nachbarn selbst die Kunde von seinem Glück zu bringen.“

Evas Augen nahmen einen sinnenden Ausdruck an und leise, halb wie zu sich selbst, sprach sie: „Ob es auch ihm ein dauerndes Glück wird?“ Sie unterbrach sich mit einem Seufzer, und Gertrud, fürchtend, durch ihr längeres Verweilen die junge Wöchnerin aufzuregen, küßte sie noch ein-mal, warf einen innigen Blick auf das schlafende Kind und entfernte sich. (Forts. folgt.)

Verchiedenes.

— Das Kaiser-Denkmal auf dem Kyffhäuser ist jetzt bis zur Höhe von 25 Meter geblieben, ungefähr bis zum Mantelfragen der Kolossalfigur Kaiser Wilhelms I.

— Frau Caroline Michaelis, die durch ihre wissen-schaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete der romanischen Philologie sich ausgezeichnet hat, ist von der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg i. B. zum Ehren doktor ernannt worden.

— Die Schriftstellerin Luise François ist in Berlin im Alter von 76 Jahren gestorben. Ihre bekanntesten Werke sind „Die letzte Redenburgerin“, „Phosphorus Hollunder“ und „Zu Füßen des Monarchen“.

— [Neue Bismarckbilder.] Professor Franz v. Lenbach, durch dessen Meisterhand Fürst Bismarck, wie er voriges Jahr in München ankerte, im Bildnisse der Nachwelt überliefert zu werden wünscht, arbeitet augenblicklich an zwei neuen Bildnissen des großen Deutschen. Das eine, zu dem die Studien von der Jahreswende 1892/93 datiren, stellt den Begründer der deutschen Einheit dar, wie er mit auf dem Schöße ruhenden Händen im Lehnstuhl seines Arbeitszimmers sitzend, ernstsinnt, fast könnte man sagen, schwermüthig-melancholischen Blickes zum Fenster hinausschaut. Es ist jener eigenartige, kaum anders als melancholisch zu bezeichnende Ernst, wie er nach dem Urtheile der Porträtmaler, bei allen Genies der Weltgeschichte, wenigstens in deren späteren Tagen, zu finden gewesen sei. Das zweite, ebenfalls lebensgroße Bild ist in seinen Stizzen zu Ostern dieses Jahres während eines dreiwöchentlichen Aufenthalts Lenbachs in Friedrichsruh entstanden. Der Fürst trägt den bekannten Schlapphut und stützt seine Hände auf einen kräftigen Stiel, als ob er bei einem Spaziergang durch die Waldungen von Friedrichs-ruh auf kurze Zeit zum Ausruhen sich niedergesetzt hätte.

— [Deutsche Sprache in Japan.] Der junge Kron-prinz von Japan ist kürzlich in den zweiten Kursus der „Mittelschule“ zu Tokio versetzt worden. Das Erlernen einer fremden Sprache bildet einen Theil des Lehrplans, doch ist die Wahl jedem Schüler selbst überlassen. Der Kronprinz hat sich nun entschlossen, Deutsch zu lernen, und man erwartet, daß viele seiner Mitschüler, seinem Beispiele folgend, ihre Studien dieser Sprache widmen werde.

— [Verurtheilung wegen Verpötlung religiöser Gebräuche.] Am 18. Juni d. J., nach einer in der katho-lischen Kirche zu Gottesberg in Schlesien stattgehabten Trauung, bestieg einer der Trauzeugen, als der amtierende Geist-liche sich bereits entfernt hatte, die Stufen des Hochaltars und machte von da herab das Kreuzzeichen in feignender Weise über die Anwesenden unter deren Gelächter. Vor der Strafkammer in Waldenburg wurde der Angeklagte, Bergmann Joseph Berger aus Nothenbach, dieser Tage zu drei Monaten Gefäng-niß verurtheilt.

— Eine anarchistische Mordthat wird aus New-York gemeldet. Der Vollzugsauschuss des amerikanischen Anarchistenbundes hatte Todesstrafe gegen das deutsche Ehe-paar Rasse in Pittsburg ausgesprochen, weil Frau Rasse Mit-wisserin der wichtigsten Geheimnisse des Bundes geworden war. Zwei Anarchisten vollzogen am Montag das Urtheil; die Frau wurde getödtet, der Mann tödtlich verletzt. Die Mörder wurden verhaftet, als sie nach Canada flüchten wollten.

Briefkasten.

G. M. Durch Zahlung der ersten Prämie ist die Kapital-versicherung auf den Lebensfall bis zum 1. November d. J. ge-sehen. Wollen Sie die Versicherung aufgeben, so haben Sie dies sofort (vier Wochen vor dem 1. November) der Ver-sicherungsgesellschaft anzuzeigen, die fernere Prämienzahlung aber zu unterlassen. Dadurch, daß bis zum 1. Dezember d. J. die fernere Prämie nicht gezahlt wird, ist die Versicherungs-Aktien-Gesellschaft aller durch den Versicherungsvertrag über-nommenen Verbindlichkeiten entledigt und die bereits bezahlte Prämie ihr verfallen. Einer Benachrichtigung Seitens der Ge-sellschaft bedarf es weder an den Versicherten noch an den Versicherungsnehmer.

J. A. Gr. A. Es ist nicht unmöglich, daß Sie angehalten werden, den Graben wieder herzustellen. Denn Alle, welche den Abfluß eines Gewässers verändern, sind verpflichtet, den freien Lauf nach Bestimmung der Provinzialbehörde ganz oder zum Theil wieder herzustellen, sobald daraus ein offenbar überwie-gender Vortheil für die Bodenkultur entsteht. Daß dieser Fall vorliegt, ist nach Ihrem Vortrage nicht ausgeschlossen.

A. E. Wenn der Brunnenbauer sich für die gleichbleibende Mächtigkeit der abgefaßten Wasserquelle oder mit anderen Worten für einen gleichbleibenden Wasserstand in Höhe von 3 Metern ver-bürgt hat, würde er verpflichtet sein, jetzt tiefer zu bauen, weil die Voraussetzung zur Zeit nicht mehr zutrifft. Bevor Sie jedoch in der Angelegenheit vorgehen, wollen Sie einem Rechtsanwalte den qu. Vertrag vorlegen und seinen Rath einholen.

A. Dirschau. Auch nicht übel! Die Neger in Texas er-zählen, daß die Schwarzen direkt von Adam und Eva ab-stammen, weil diese auch schwarz gewesen sind; daß die Weißen indeß von Kain abstammen, denn dieser erblickte, als er seinen Bruder Abel erschlagen hatte.

Alter Abonnent S. Die Tochter, welche ohne Auftrag der Eltern unter falschem Vorgeben Waaren auf Kredit entnimmt und für sich verwendet, macht sich eines Betruges schuldig. Die Eltern werden, wenn sie dies vermögen, schwerlich ihr Kind straf-rechtlich verfolgen lassen, vielmehr für die Schuld eintreten.

M. M. R. Sie müssen klagen und auf Grund vollstreckbarer Entscheidung das gefertigte Kleid pfänden und verkaufen lassen. Ohne richterliche Entscheidung steht Ihnen eine Verfügung über das Kleid nicht zu.

T. (M. B.) Es entspricht der Natur der Sache, daß der Besitzer derjenigen Thiere, welche den Schaden angerichtet haben, auch die Verpflichtung trägt, für diese aufzukommen; denn abge-sehen davon, daß es keine Sache ist, für einen aufmerksamen und tüchtigen Hirten zu sorgen und ihn zu instruiren und zu kon-trolliren, hat auch die Erfahrung gelehrt, daß derartige Frevel nicht selten auf dem Mangel der Erfüllung jener Verbindlichkeiten beruht. Wenn der Anspruch auf Ersatzgeld „in allen Fällen“ un-mittelbar gegen den Besitzer der Thiere geltend gemacht werden darf, so folgt daraus auch die Abweisung der Einreden, daß der Frevel nicht mit seinem Wissen verübt sei oder daß er ihn nicht habe verhindern können.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 30. September. Stark wolkig, lebhaft windig, kühl. Bielsch Regen, stichweise Gewitter.

1. Oktober. Wolkig, trübe, Regenschauer, ziemlich kühl, windig.

Bromberg, 28. September. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 134—138 Mt., geringe Qualität 128—133 Mt., feinstes über Notiz. — Roggen 112—118 Mt. — Gerste nach Qualität nominell 124—130 Mt., Brau- 131—140 Mt. — Erbsen Futter- 135—145 Mt., Kocherbsen 150—160 Mt. — Hafer alter 150—162 Mt., neuer 142—152 Mt. — Spiritus 70er 34,50 Mt.

Thorn, 28. September. Getreidebericht der Handelskammer (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen wenig verändert, 130-132 Pfd. hell 132-34 Mt., 135 Pfd. hell 135 Mt., 128 Pfd. bunt bezogen 124 Mt. — Roggen ohne Venderung, 121-123 Pfd. 114-15 Mt., 125 Pfd. 116 Mt. — Gerste Futterwaare 105-110 Mt., feine Brauwaare 140-145 Mt., feinste Sorten theurer. — Hafer 141-47 Mt.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 28. September 1893.

Gleich. Rindfleisch 28—56, Kalbfleisch 40—64, Hammelfleisch 30—53, Schweinefleisch 54—60 Mt. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfd. per Pfd. Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,00—4,00 per Stck., Enten 1,50—2,30, Fühner 0,35—1,00 Mt. pro Stck.

Fische. Leb. Fische. Hechte 45—78, Zander 60—90, Barsche 50—60, Karpfen 57—80, Schleie 98—100, Bleie 48—52, bunte Fische 32, Aale 50—95, Weiße 36 Mt. pro 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Dorsch 120—160, Forellen 110—117, Hechte 42—55, Zander, 50—85, Barsche 32, Schleie 45, Bleie 28, Pöke 35, Aale 40—80 Mt. p. 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Dorsch 120—160, Aale 50—110 Pfd., Stör — Mt. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,80—4,00 Mt. p. Stck.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. I. 120—124, IIa 114—118, geringere Hofbutter 107—112, Landbutter 90—105 Pfd. per Pfund.

Eier per Schock netto ohne Rabatt 2,35—2,45 Mt. Käse. Schweizer Käse (Emmentaler) 60—70, Limburger 28—30, Tilsiter 40—70 Mt. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber —, blaue 2,25 Mt. Mohrrüben p. 50 kg. 3,00—3,50, junge per Bund, —, Petersilien. p. Schock. 1,75—2,50, Kohlrabi junge per Schock 0,60—0,75, Gurken pro Schock —, Salat pro Schock 0,75—1,00, Bohnen p. Pfd. — Pfd.

Berliner Cours-Bericht vom 28. September. Deutsche Reichs-Anleihe 4%, 106,30 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2%, 99,40 B. Preussische Cons.-Anl. 4% 106,20 bz. G. Preussische Cons.-Anl. 3 1/2%, 99,50 bz. G. Staats-Anleihe 4% 101,10 bz. G. Staats-Schuldsscheine 3 1/2%, 99,75 bz. G. Provinzial-Obligationen 3 1/2%, 94,25 G. Botschafts-Provinzial-Anleihe 3 1/2%, 94,50 G. Ostpr. Pfandb. 3 1/2%, 95,60 bz. G. Pommerische Pfandbriefe 3 1/2%, 96,75 bz. G. Botschafts-Pfandbriefe 4% 102,00 G. Westpreuss. Ritterschaft I. B. 3 1/2%, 95,75 bz. Westpr. Rittersch. II. 3 1/2%, 96,00 G. Westpr. neuländ. II. 3 1/2%, 95,75 bz. Preuss. Rentenbr. 4% 102,80 G. Preuss. Rentenbr. 3 1/2%, 96,30 bz. G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2%, 117,00 G. Danz. Hyp. Pfdb. 3 1/2%, —, Danz. Hyp. Pfdb. 4% —.

Stettin, 28. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco matt, 140—143, per September-Oktober 145,00, per Oktober-November 145,00 Mt. — Roggen loco matt, 122—126, per Septbr.-Oktober 125,00, per Oktober-November 125,50 Mt. — Poma-merischer Hafer loco 155—160 Mt.

Stettin, 28. September. Spiritusbericht. Unverändert. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 33,70, per September 31,70, per September-Oktober 31,70.

Magdeburg, 28. September. Zuckerbericht. Kornzucker exch. von 92% 16,15, Kornzucker exch. 88%, Rendement 14,50, Nach-produkte exch. 75%, Rendement —, —. Stetig.

Auf der Chaussee von Schweiten
aber Gruppe nach Wurlubien eine
schwarze d. Stute in Leberfütteral
am Sonntag, den 17. d. Mts., ver-
kauft. Der eheliche Fiedler erhält
Belohnung. (2828)
Drogslaw v. Wurlubien.
Treichel, Müller.

M am 15. dieses Monats verbrannten
dem Fuhrmann Werner am
Nehring zwei Söhne von 17
und 8 Jahren und alle seine
Habe, auch sein Pferd, so daß
er vorläufig erwerbsunfähig ist. Die
Stadt hat ihm eine Wohnung auf ein
halbes Jahr beschafft und gewährt ihm
eine geringe Beihilfe. Die Aufgabe
der freiwilligen Liebe aber wird es
sein, den Mann durch Gewährung der
Mittel zur Beschaffung eines Pferdes
schnell wieder erwerbsfähig zu machen.
Geben zu dem Zweck nimmt Pfarrer
Bremann an. (2898)

Pädagogium Lahn
bei Hirschberg in Schles.,
altbewährt, gesund und schön gelegen
Kleine real. u. gymn. Classen führen
bis zum Freiw.-Ex. und zur Prima.
Gewissenhafte Pflege und Ausbildung.
Aufnahme vom 8. Jahre an. Beste
Erfolge und Empfehlungen. Prospekte
kostenfrei. Dr. H. Hartung.

**Rheinische
Tuch-Niederlage**
in Aachen,
86 Friedrichstrasse 86
versendet direct an Private franco
durch ganz Deutschland
Cheviots und Kammgarne.
Grosse Auswahl. — Billigste Preise.
Muster auf Anfragen gratis.

Alles zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz etc. fittet
Plüss-Stauffer Kitt
Gläser zu 30 und 50 Pfennig in
Graudenz: G. Kuhn & Sohn, Fritz
Kyser Droge, R. Gagliardi, W. Schindler
& Co.; in Elbing: Th. Warles, Glas-
maler; in Rummel: Max Rother, Apth.
in Schönbach: F. J. Balzer, Droge.
Schriftl. Aufträgen gefl. Betrag u.
Porto beifügen.

**Haben Sie
Sommerprossen?**
Wünschen Sie zarten, weissen, sammet-
weichen Teint? — so gebrauchen Sie
**Bergmann's
Säbennisch-Selbe**
(mit der Schutzmarke: Zwei
Bergmänner) von Bergmann & Co.
in Dresden.
a St. 50 Pf. b. Fritz Kyser Droge.

**Nordhäuser
Kornbranntwein!**
Versandwaare, 40—48%, zum bil-
ligsten Tagespreise;
Feinere Qualitäten, je nach Alter und
Korngehalt, a M. 1—2 p. 1/4 Ltr. excl.
Fass oder a M. 1 1/4—2 1/4 p. 1/2 Ltr.
incl. Flasche, Kiste und Packung;
Garantirt reiner, alter Korn (feiner wie
Cognac) a M. 3.— p. 1/2 Liter incl.
Flasche Kiste und Packung.
Preise verstehen sich „ab hier,
netto Cassa“, bei grösseren Bezügen
nach Uebereinkunft.
Kneiff & Wagener,
Dampf-Kornbranntwein-Brennerei,
Nordhausen am Harz.

Aluminium
Gut, nicht Blech,
übertrifft dieselbe in
Reinheit u. Halt-
barkeit jede andere Weise der Welt.
Jede Pfeife, bei welcher sich im
Abgusse Pfeifenschmied aufnimmt, oder
die nicht gefüllt, nehme ich unbean-
standet zurück. Muster Preisl. gr. u. fr.
C. H. Schroeder.
Pfeifen- und Tabak-Fabrik, Erfurt.
Force-Specialität:
Pastorentabak a 85 Pf., feine leichte
Melange a 90 Pf., nachweislich in ganz
Deutschland außerordentlich beliebt.*

Versäumen Sie nicht
illust. Preisliste über interess.
Bücher gratis zu verlangen. (591)
R. Oschmann, Konstantz 58, Baden.
Schmiedehandwerkzeug zu verkaufen.
(2836) Reichwald, Gz. Wandf. an.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Zoppot.
Beginn des Wintersemesters 1893/94 am 23. October. Unterricht in
allen Zweigen der Landwirthschaft, den Naturwissenschaften und allem
Bildungsfächern. 1. Unterer Cursus. Aufnahmebedingung: gute Volksschul-
bildung und einige Kenntniss der prakt. Landwirthschaft. 2. Oberer Cursus,
verbunden mit Arbeiten im Laboratorium für besser vorgebildete, ältere Land-
wirth. Inspektoren, Verwalter u. Hospitanten zulässig. — Nähere Auskunft,
auch über Pension etc. erteilt
Direktor Dr. Funk, Zoppot. (7297)

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.
Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit,
Schwäche des Magens, überdrückender Nüchtern, Blähung, saures Aufstossen, Kolik,
Erbrechen, übermässige Schleimproduction, Verstopfung, Stuhl und
Erbrechen, Magenkrampf, Hämorrhoidalität oder Verstopfung.
Auch bei Kopfweh, falls es vom Magen herrührt, Nerven-
schmerzen des Magens mit Speien und Erbrechen, Wärmee-
rreger, und Hämorrhoidalität als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller
Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis a Flasche sammt
Gebrauchsanweisung 80 Pf. Doppelte Flasche Mk. 1.40. Central-
Vertrieb durch Apotheker Carl Draby, Kremsier (Mähren).
Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift
zu beachten.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in
den meisten Apotheken.

Bischöfswerder: Kossak'sche Apotheke, Briesen: Abot. Oscar Schüler.
Graudenz: Apoth. M. Feuersenger, Gollub: Adlerapothek,
Leffen: Apoth. F. Butterlin, Pafsch: Apoth. E. Ohm,
Rehden: Apoth. F. Czygan, Strasburg: Löwenapothek, Adlerapothek.
Vorschrift: Aloë 15/100, Zimmtzinde, Corianderzamen, Fenchelsamen,
Anisamen, Myrrhe, Sandelholz, Calamuswurzel, Zittwerwurzel, Entianwurzel,
Kassabarbara von jedem 1/16, Weingeist 60%—750/100.

Oehmig-Weidlich-Seife
Aromatische
Haushaltseife
Fabrik feiner Seifen & Parfümerien.
Beste und durch sparsamen
Verbrauch
billigste Waschseife.
Gleibt der Wäsche einen
angenehmen
aromatischen Geruch.
Grösste Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit.
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr
eine andere in Gebrauch nehmen.
Jedes Stück trägt meine volle Firma.
Verkauft zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und
6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Grabselbige eines Stückes
feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtsstücken.

Zu haben in Graudenz: bei: Rud. Dombrowski, F. Dumont,
F. A. Gabel, Söhne, T. Geddert, Ulrich Grün, Fritz Kyser, Gustav Liebert,
Lindner & Comp. Nachf., A. Makowski, C. Miehle, Droge-Hdlg. der Schwanen-
Apoth., am Markt, Hans Radatz, Paul Sambo, Paul Schirmacher, Getreide-
markt 30, Gustav Schulz, Jul. Wernicke; in Briesen Wpr.: bei Max Bauer,
Wald. Brien, Chr. Bischoff, A. Bolinsky, Gust. Dahmer, M. Sass, G. Templin Nachf.,
W. Tietz, Emil Weiss; in Calumsee Wpr.: bei Otto Deuble, L. von Preetz-
mann, J. Scharwenka; in Deutsch Eylau bei: R. Böttcher, L. Kowalski,
L. Schilkowski; in Freystadt Wpr.: bei: L. Lange; in Hohenstein b. Allen-
stein bei G. Bartikowski, W. Mehrwald, Rauscher & Reimer; in Lauen-
burg in Pommern bei: Paul Albrecht, Joh. Borowsky, August Laude,
Ludw. Possiwan, W. Schendel; in Lautenburg Wpr.: bei: J. Annussek,
Gust. Gestowitz, A. Kurzynski, J. Rost, F. Schiffner; in Löbau Wpr.: bei:
A. Biernacki, Otto Danielowski, M. Hoffmann, L. M. v. Hulewicz; in
Neidenburg Wpr.: bei: C. Fink, Ad. Grabowski, Emil Kollodzieyski,
Carl Möschke, A. Munter, J. Siegmund, Erich Sperling, in Osterode Wpr.:
bei: Emil Bahlau, Otto Dewald, F. W. Hendrian; in Riesenburg Wpr.:
bei: E. Decker, Fritz Lampert, Ed. Stahl, H. Wiebe; in Rosenberg Wpr.:
bei: M. Neumann's Wwe., O. Strauss; in Schwetzwitz Wpr.: bei: Albert Block,
Bruno Boldt, Gust. Hintz, C. A. Köhler, Georg Nitz, H. J. Pommer; in
Soldau Wpr.: bei: Oscar Borkowitz, C. Engler, E. Goering, E. Groeger,
Frau. Emma Popp, C. Retkowski; in Strasburg Wpr.: bei: D. Balzer
Nachf. (Inhaber Emil Behnke), K. Koczura, J. von Pawlowski & Co.,
L. Pick; in Schöneck bei: Geschw. Bauer. 9036q

**Grimmische
Gesundheits-
Kinderwagen**
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u.
Puppenwagen-
Fabrik von
Julius Trebbar, Grimma i. S.
versendet umsonst u. frei ihren Ka-
talog, welcher an Reichhaltigkeit u.
Eleganz der Muster unerreicht da-
steht. Höchste Leistungsfähigkeit.
Special: Nach ärztl. Vorschr. herge-
stellte Kinderwagen v. 7 1/2—75 Mk.

Daufragung.
Seit langer Zeit litt ich an Bett-
nässen. Das Bett wurde sehr häufig
naß gemacht, und nirgends konnte ich
Hülfe finden. Ich wandte mich daher
an den homöopathischen Arzt Herrn
Dr. med. Hope in Hannover,
der mich völlig heilte. Spreche meinen
tiefsten Dank aus.
(gez.) E. Fricke, Altkn. bei Altkn.

Für Meliorationsarbeiten!
Einige Hundert
Holzmuldenkipplowries
von 1/2 cbm Inhalt, 600 mm Spur
(System Schwebel), mit doppel-
flächigen Rädern, sind in fertig
repariertem, betriebsfähigem
Zustand mit M. 52.— p. St.—
auch bei kleinen Bestellungen—
sofort abzugeben. Gest. Anfragen
bef. unter Nr. 2695 die Expedition
des Gefülligen in Graudenz.

Sehr schöne Zwiebeln
versendet den Centner zu 5 Mk. gegen
Nachnahme (1751)
Moritz Kaliski, Thorn.

Für Rettung von Trunksucht!
versend. Anweisung nach 17jähr. ap-
prob. Meth. z. sof. radikalen Besei-
tigung, m., auch o. Borwiff. z. voll-
st. keine Vernunft, u. Gar.
Brief f. 50 Pf. i. Briefen beizuf. Man
abr.: „Privat-Anstalt Villa Chri-
stina bei Säckingen, Baden.“ (2294)

Viehverkäufe.
Zwei Goldschäfer
schöne Wagenpferde,
5 Jahre alt, 5' groß, sind billig zu
verkaufen. Dom. Gr. Loßburg
(2598) bei Zempelsburg Westpreuss.

Dunkelbrauner Wallach
9 J., 5 Zoll, fehlerfrei, komplett geritten,
truppenfromm, a. Damenpferd gegangen,
wegen Ueberfüllung d. Stalles veräußert.
Hauptmann Krause, Marienwerder.
Zum Verkauf (2898)
ein brauner Wallach
für schweren Zug, 1,68 groß, 7 Jahre.
P. Thiele, Kallinterstraße 23.

**6 Stück 3 1/2-jährige
holländer Stiere**
von 8 1/2 Centner Durchschnittsgewicht,
drei junge, zur Mast geeignete
Ochsen
sind in Blyinken bei Hohenkirchen
veräußert. (2455)

**Ungefähr 30 Bull- und
20 Kuhkälber**
(schwere Holländer), per Pfund 30 Pf.,
8 Tage alt, gibt Januar—März auf
vorherige Bestellung zur Aufzucht ab.
Dominium Kleevo bei Meevo.

**20 Stück 2-jährige
Rasse-Stiere**
im Durchschnitts-Gewicht von
8 Centner,
**150 3-jähr. Hammel
und engl. Jährlinge**
(weidefett).
Mehrere Tausend Centner
Speisefartoffeln
(Magnum bonum, Achilles,
Champion, gelbe Rosen, Sim-
son) verkauft
Dom. Augustlinken
bei Plusniz Wpr.
Auf dem Dom. Wengern, Station
Braunsvalde bei Marienburg stehen
**150 Stück
weidefette Schafe**
zum Verkauf. (3048)

**100 Stück (2846)
gute Mutter-Schafe**
stehen wegen Aufgabe der Schäferei
zum Verkauf in Königsvalde bei
Morroschin, Bahn- und Poststation.

Bockverkauf!
Stark entwidelte, gut gebaute
Drfordshiredown = Böcke
im Januar und Februar 1892 geboren,
stehen zu ermäßigten Preisen zum Ver-
kauf in Annaberg bei Melno, Kreis
Graudenz. (477)

Der Bockverkauf
aus meiner Stammeerde großer eng-
lischer Fleischschafe
Hampshiredown
hat begonnen. Anmeldungen an Herrn
Inspektor Reichhoff in Richtenhof
per Exerwinz zu richten. (1492)
B. Plehn.

Drei Rüsse
Stallmaße, kernfett, verkauft
Bieh m., Klein Grünhof
bei Groß Falkenau.
**100 schwere junge
Rambouillet-Zuchtschafe**
große, starke Figuren, gebe Lebendge-
wicht mit 16 Pf. pro Pfd. ab. (2849)
14 2- und 3-jährige Stiere
stelle ebenfalls sehr billig zum Verkauf.
M. Marcus, Marienwerder.
Den Herren
Guts- und Molkerei-Besitzern
empfiehlt sich zur Lieferung von besten
**engl. Läufer-bezw.
Futter-schweinen**
in jeder Quantität und Jahreszeit zu
civilen Preisen (2522)
M. Raabe
Schweine-Verhand-Geschäft en-gros
Culm a. W.
**12 kernfette
Schweine**
stehen zum Verkauf.
Stobbe, Culm. Mendorf
(2848) bei Culm.
Deutsche Doggen
3 silbergrau, 1 dunkelbraun, 6 Wochen
alt, Ohren spitz, kopiert, Stück 12 Mk.,
ebenfalls eine Doggenhündin, 1 1/2 Jahr
alt, sehr starkes Thier, weil mir zu
schwer, für 15 Mark gibt ab. (3033)
Großmann, Golotty v. Unistaw.
Ein schwarzer, fein dressirter
Budel
der alle Hundekünste macht, die es giebt,
wird billig verkauft; weshalb, brieflich;
kann auch auf Probe versandt werden.
(2886) Karella, Ziegenhof.
Ich wünsche ein kräftiges (2834)
Pferd
möglichst dunkelbraun ohne Abzeichen,
ruhig im Zuge u. mit guten Weinen, nicht
unter 5' groß, 6—7 Jahre alt, zu kaufen.
E. Klatzer, Marienburg Wpr.
Kaufe jeden Posten (2720)
fette Schweine
und zahle die höchsten Preise; bitte mich
zu denachrichtigen. Leon Stawowiak
Bieghändler, Bogor z bei Thorn.
Jedes Quantum große und kleine
Läufer-schweine
kauft überall zu jeder Jahreszeit
M. Raabe, Culm a. W.,
Schweine-Verhand-Geschäft en-gros.